

Katalog der neolithischen Brandbestattungen im Leerer Westerhammrich, Stadt Leer, Ostfriesland

Rolf Bärenfänger

Zusammenfassung Am westlichen Rand der Stadt Leer hat am Ufer der Ems eine pleistozäne Sandkuppe existiert, deren Ränder mit tonigen Überschwemmungssedimenten überdeckt worden sind. Dieser Umstand hat für eine bisher sonst in Niedersachsen nicht nachgewiesene Befundgruppe besondere Erhaltungsbedingungen geliefert. Es handelt sich um 24 Brandbestattungen der späten Trichterbecherkultur, die sich durch Radiokarbondaten auf die Zeit zwischen 2850 und 2750 v. Zw. eingrenzen lassen. Während allein schon die Überlieferung anthropogener Überreste in Form von Leichenbränden für das Neolithikum im Küstenraum bemerkenswert ist, ergänzen die dabei gefundenen kalzinierten Tierknochen, auch Werkzeuge, den Einblick in die damalige Lebenswelt und den Bestattungsritus. An Beigaben sind vorrangig Keramikgefäße zu nennen, die teils bewusst zerbrochen und ineinandergeschachtelt deponiert worden sind. In den Katalog fließen die Ergebnisse der anthropologischen Untersuchung der Leichenbrände ein, womit für einige Individuen das Geschlecht und das Sterbealter mitgeteilt werden können.

Schlüsselwörter Neolithikum, Trichterbecherkultur, Havelte Stufe, Brandbestattungen, Leer, Ostfriesland

Catalogue of neolithic cremation graves from the Westerhammrich, city of Leer, East Frisia

Abstract On the western edge of the town of Leer, a Pleistocene sandbank existed on the banks of the Ems, the edges of which were covered with clayey flood sediments. This circumstance has provided special conservation conditions for a group of features that has not been proven elsewhere in Lower Saxony. It concerns 24 cremations of the late Funnel Beaker Culture, which can be limited by radiocarbon data to the period between 2850 and 2750 BC. While the tradition of anthropogenic remains in the form of cremation remains for the Neolithic in the coastal area alone is remarkable, the calcinated animal bones found in the process, including tools, complement the insight into the life and burial rites of the time. Most of the grave goods found are ceramic vessels, some of which were deliberately broken and nested inside each other. The results of the anthropological investigation of the cremations are included in the catalogue, which makes it possible to determine the sex and age of death of some individuals.

Keywords Neolithic, TRB Westgroup, Late Havelte, cremation graves, Leer, East Frisia

Einleitung

Vorgestellt werden Befunde und Funde eines Gräberfeldes mit Brandbestattungen aus der Endphase der Westgruppe der Trichterbecherkultur. Dieser Befundkomplex ist auch mehr als 20 Jahre nach seiner Entdeckung hinsichtlich seines Umfangs und seiner Überlieferungsqualität singulär für Niedersachsen

und darüber hinaus. Unübersehbar ist sein Konnex zu solchen Befunden im nordniederländischen Raum, vor allem in der an Megalithanlagen reichen Provinz Drenthe. In Niedersachsen lassen sich bislang keine Vergleiche ausmachen. Denn ein genauer Blick auf den Katalog und die Kartierung von neolithischen Brandbestattungen durch Kossian (2015, Liste 37, Karte 28) zeigt vielmehr, dass kein einziger der dort ange-

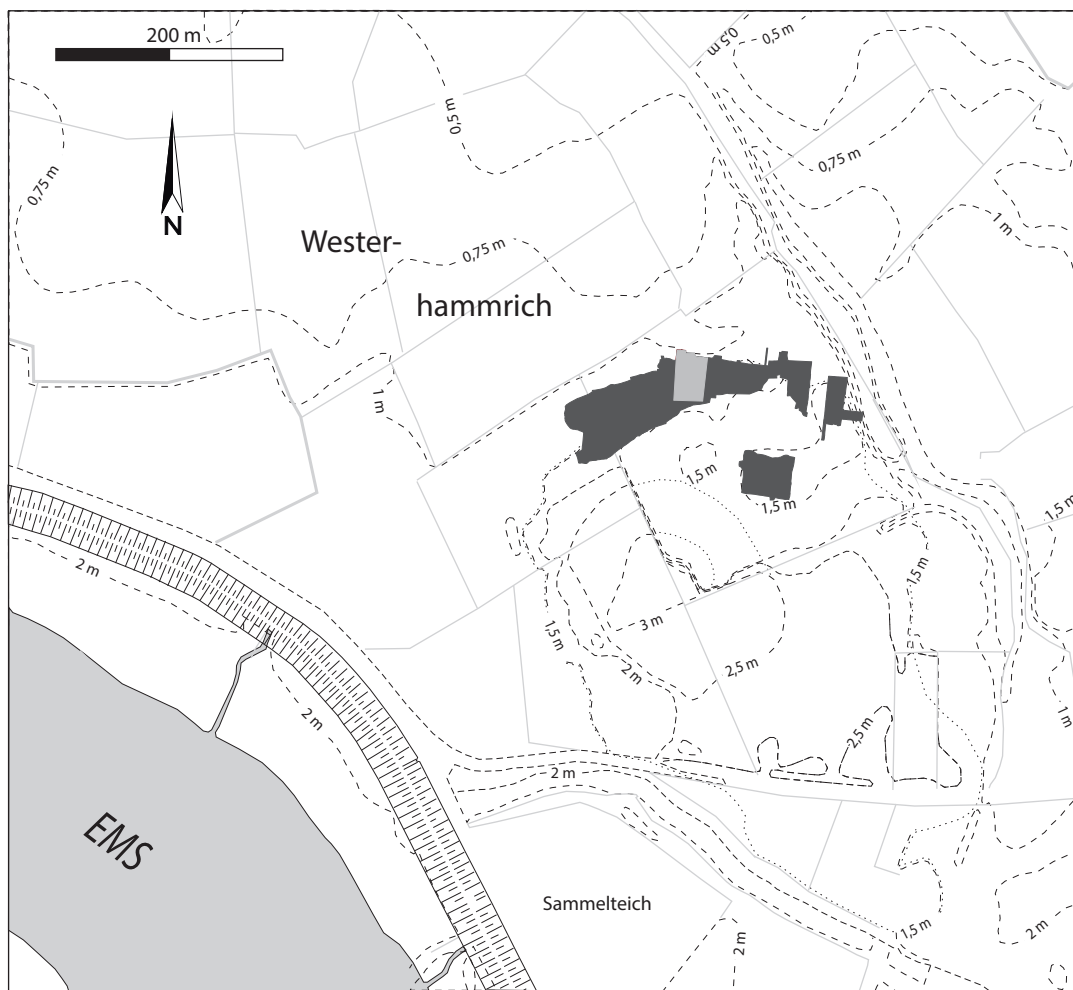


Abb. 1 Westerhammrich, Stadt Leer (FdStNr. 2710/5:10), Topographie der Geestkuppe im Urstromtal der Ems mit Eintragung der Grabungsflächen, grau unterlegt das hier behandelte Areal mit neolithischen Brandbestattungen (Zeichnung: H. Reimann).

fürten Befunde wirklich gesichert ist. Sie kommen nur für Vermutungen „in Frage“, „obwohl Leichenbrandreste nicht beobachtet wurden“ (KOSSIAN 2015, 66). Dasselbe gilt auch für einige Fundorte außerhalb Niedersachsens, womit der Wert dieser Kartierung weiter eingeschränkt wird.

Die Ausgrabungen im Westerhammrich haben seinerzeit auch zahlreiche Bestattungen der Einzelgrabkultur und einen ausgedehnten Siedlungs- bzw. Wirtschaftshorizont der Römischen Kaiserzeit zu Tage gebracht. Deshalb war lange geplant, eine umfassende Publikation aller Befunde vorzulegen. Die in der Folgezeit nicht nachlassenden archäologischen Tätigkeiten auf den Baustellen in der Region und später anderweitige Verpflichtungen des Verfassers bei der Ostfriesischen Landschaft haben sich dann diesem Vorhaben entgegengestellt. Nach Vorberichten (BÄRENFÄNGER 2004; 2009) soll hier jetzt ein kommentierter

Katalog der Brandgräber bekanntgegeben werden, um den Komplex insgesamt vorzustellen. Der Nestor der niederländischen TRB-Forschung, Dr. Jan Albert Bakker, hat eine Vorlage der Befunde mehrfach angemahnt. Ich danke ihm für seine Hinweise und freue mich, seinem Wunsch nunmehr entsprechen zu können. Dank gebührt auch dem Grabungstechniker vor Ort, Axel Prussat, für seine gewissenhafte Dokumentation. Die Fundzeichnungen fertigte Barbara Kluczkowki an. Heike Reimann setzte die Befundpläne in digitale Druckvorlagen um, montierte die Tafeln und sorgte dankenswerterweise für manche Korrektur.

Schon im Jahr 2000 hatte Frau drs. Liesbeth Smits, Universität Amsterdam, die anthropologische Bearbeitung der Leichenbrände abgeschlossen (SMITS 2000). Dadurch wurde das bemerkenswerte Vorkommen von Tierknochen, auch Werkzeugen, bekannt.

Abb. 2 Westerhammrich, Stadt Leer (FdStNr. 2710/5:10), Blick von Ost auf das Gelände zu Beginn der Untersuchungen im Jahr 1992. Oben ganz links ist der Verlauf der Ems erkennbar (Foto: R. Bärenfänger).



Die Ergebnisse der Analyse von Frau Smits sind hier eingeflossen. Drs. Jan N. Lanting, Groninger Instituut voor Archeologie, initiierte seinerzeit ein Projekt zur naturwissenschaftlichen Datierung von archäologischen Befunden in den Niederlanden und fragte nach, ob er die Funde vom Westerhammrich einbeziehen könne. So konnte schon bald ein Teil der erfolgten ^{14}C -Datierungen der Leichenbrände veröffentlicht werden (LANTING / VAN DER PLICHT 2002, 67–68). Später folgten weitere Datierungen, weshalb hier die Daten für fast alle Bestattungen angegeben werden können. Danach und in Verbindung mit niederländischen Befunden lässt sich der Horizont 7 jetzt auf die Zeit zwischen 2850 und 2750 vor Zeitenwende eingrenzen. Dass die Zeit seit der Ausgrabung so weit fortgeschritten ist, hat letztlich auch sein Gutes: Sämtliche Fotos und Pläne können heutzutage im Druck farbig präsentiert werden!

Topographie und Fundgeschichte

Mit dem Begriff „Hammrich“ werden in Ostfriesland Ländereien bezeichnet, die zumeist tiefer gelegen sind und als Weide- und Mahdland gedient haben oder noch dienen. Am nordwestlichen Stadtrand von Leer hat sich im Westerhammrich eine Geestkuppe befunden, die in ihrem Zentrum bis etwa +3,50m NN aufragte (Abb. 1). Dieses siedlungs- und verkehrsgünstige Areal erhob sich fast halbinselartig über die niedriger gele-

gene Flussmarsch und wurde auf der Ost- und z. T. der Südseite durch einen heute größtenteils verlandeten Wasserlauf von der übrigen Geestzone im Winkel von Ems und Leda getrennt. Das Zentrum dieser Kuppe wurde zu Beginn der 1960er Jahre bedenkenlos ausgesandet. Dabei kamen hunderte von Keramikscherben und andere Funde der Trichterbecherkultur, auch eine unversehrte Streitaxt vom Hannoverschen Typ, zutage. Sie wurden von den Brüdern Heinz und Paul Hartog aufgesammelt und gerettet. So ist dort ein für Ostfriesland seltener Standort eines Megalithgrabes nachweisbar (BAKKER 1979). Der Fundbestand ist von den Brüdern mittlerweile in die Obhut der Ostfriesischen Landschaft gegeben worden.

Zu Beginn der 1990er Jahre geriet der Westerhammrich wieder in den Blick, weil die Stadt Leer das Gelände mit einem großräumigen Gewerbegebiet überplante. Anders als damals konnten vorab aber Ausgrabungen angesetzt werden. In Kooperation mit der Stadt wurde in mehreren Kampagnen ein Geländestreifen von insgesamt 1,7 ha Größe am nördlichen Rand der ehemaligen Kuppe durch den Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft untersucht (Abb. 2; BÄRENFÄNGER 1993; 2004; 2009). Dabei erbrachten schon erste Sondierungen den Nachweis von tonig-sandigen Sedimenten (Klei) durch Überflutungen der Ems, die von Norden und Westen an die Geestkuppe ziehen und an ihr austreichen. In tieferen Lagen, also abseits der Kuppe, war unter dem Sediment eine humose Strate erhalten. Sie lag auf einer ausgeprägten Bleichsandschicht mit unter-



Abb. 3 Westerhammrich, Stadt Leer (FdStNr. 2710/5:10), Profil am Rand der Geestkuppe mit fossilem Podsol unter Emssedimenten: unten humoser Horizont (Ah) über Bleichsand (Ae) und Mineralanreicherung (Bh) überdeckt von sandigem und oben tonigem Klei (Foto: A. Prussat).

lagerndem Mineralanreicherungshorizont, was auf eine Podsolierung hinweist (*Abb. 3*). Die Stärke dieser humosen Schicht nahm nach Süden hin deutlich ab, bis in höheren Lagen lediglich der Bleichsand unter dem Klei anstand. Es ist also dieser konservierenden Sedimentüberdeckung zu verdanken, dass hier recht großräumig eine alte Oberflächenschicht erhalten geblieben ist, die ohne dies unter den Bedingungen einer landwirtschaftlichen Nutzung längst aufgearbeitet gewesen wäre. Eine besondere Bedeutung kommt dieser Situation zu, weil sehr oberflächennah, quasi unter der damaligen Grasnarbe, Brandbestattungen niedergelegt worden sind, die wohl die bisher ältesten in Niedersachsen sind.

Brandbestattungen

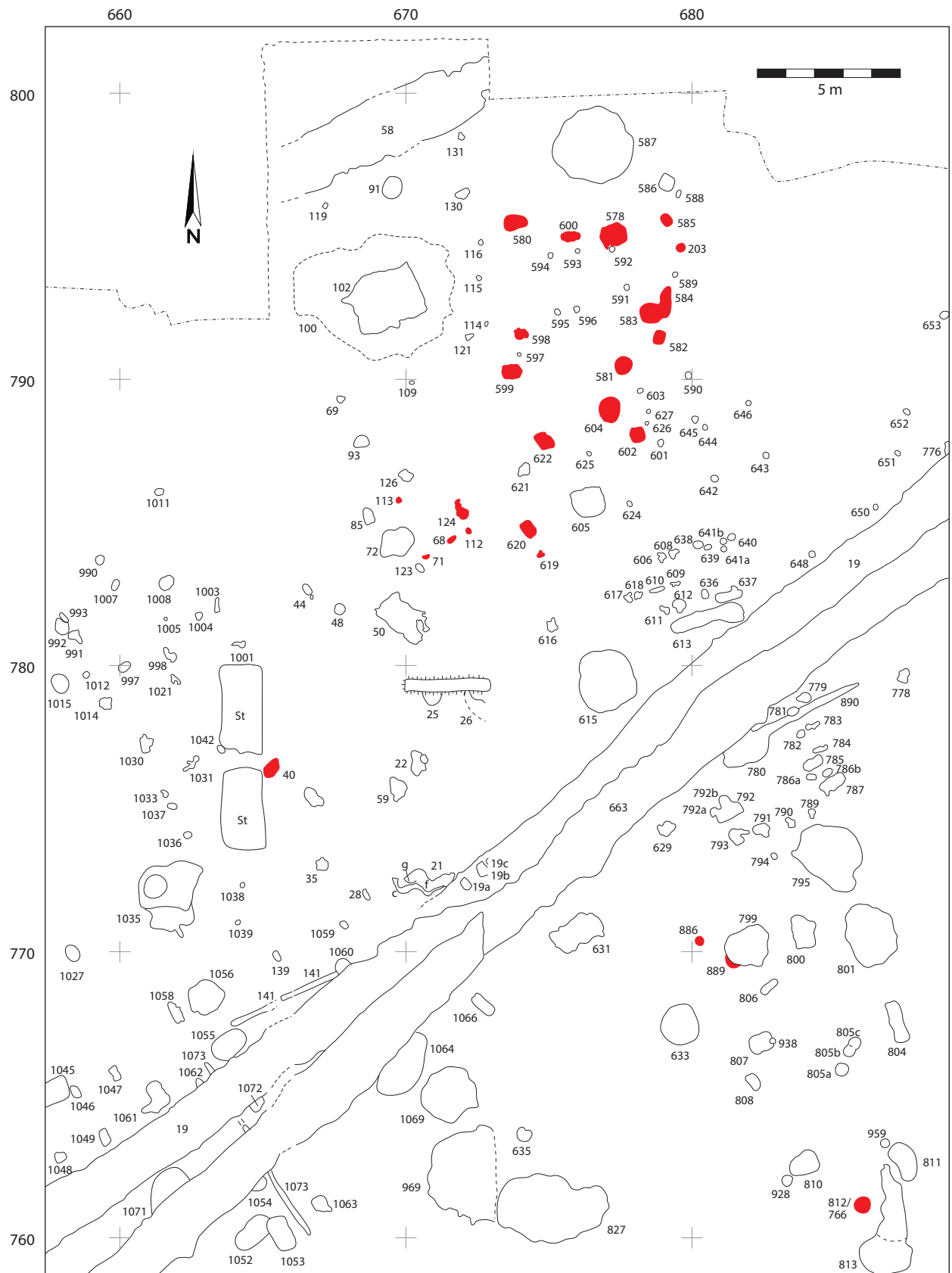
Schon während der Aussandungen in den 1960er Jahren waren eine Schale (Halsrillengefäß) und Randscherben weiterer Gefäße gefunden worden, die der Havelte-Stufe der Trichterbecherkultur (Horizont 7 n. BRINDLEY 1988) zuzuordnen sind. Bakker (1979, 87) erwähnte in diesem Zusammenhang aufgefundenen Leichenbrand und vermutete analog zu Befunden in der niederländischen Provinz Drenthe „ein Flachgrab, in dem der Leichenbrand neben dem Gefäß bestattet war.“ Die neuen, in den Jahren 1996/97 nördlich anschließenden Untersuchungen haben ein größeres, wenigstens 35 × 15 m messendes Bestattungsareal dokumentieren können (*Abb. 4*). Auffällig

ist die Konzentration der meisten Gräber in einem etwa 10 × 6 m großen Bereich im Norden, während im Süden nur vereinzelte Gräber zu Tage kamen. Dort war allerdings die Überprägung durch den Siedlungshorizont der Römischen Kaiserzeit und neuzeitliche Gräben recht ausgeprägt, was zum Verlust von weiteren neolithischen Befunden geführt haben kann.

Zu dem kleinen Gräberfeld gehören 24 – bzw. unter Hinzuziehung verbrannter Rinderknochen (Bef. 767; s.u.) – 25 Befunde. Sie haben die sterblichen Überreste von 24, wahrscheinlich aber von 26 neolithischen Menschen überliefert. Die geborgenen Leichenbrandmengen waren eher klein, sie variieren zwischen wenigen und einigen 100 Gramm, nur fünf wiegen mehr als 1000 Gramm (*Tab. 1*). Es sind also die Leichenbrände in keinem Fall zur Gänze in die Bestattungen gelangt. Auch das fast vollständige Fehlen von Holzkohle in den Gräbern spricht für eine Selektion der Scheiterhaufenrückstände, die dann durchaus gezielt platziert werden konnten, wie die Schädelteile von Befund 604 zeigen (*Taf. 20*).

Während sich einerseits nicht sämtliche Befunde gesichert als eigenständige Bestattungen ansprechen ließen, enthielten andere verbrannte Knochen mehrerer Individuen. Die anthropologische Analyse konnte sechs Kinder, vier Frauen und acht Männer unterscheiden, sechs unbestimmte Individuen waren erwachsen. In nur vier Fällen lässt sich mit Sicherheit behaupten, dass ein Lebensalter von mehr als 30 Jahren erreicht worden ist.

Die Grabgruben waren als flache Mulden angelegt, deren Begrenzungen durch die Überprägung der natürlichen Bodenbildungsprozesse oft nicht mehr klar erkennbar waren. In einem Fall (Bef. 604) stand im nördlichen Bereich der Grube ein oben spitzer Feldstein (*Taf. 20*). Südwestlich von ihm lag ein verkohltes Holzstück, das im Norden an einige Keramikscherben stieß. Sie gaben sich bei der weiteren Freilegung als zwei ineinander gelegte Viertel einer wohl mutwillig zerbrochenen flachen Schale zu erkennen. Auf einem etwas tieferen Niveau fand sich das Leichenbrandlager, bei dem einige Schädelteile im südlichen Bereich flächig ausgebreitet waren. Solchermaßen ineinandersteckende Gefäßbruchstücke wurden auch in einem weiteren Grab dokumentiert (Bef. 581; *Taf. 10*), während sonst fünfmal ein mehr oder weniger vollständiges Beigefäß in Form einer Schale registriert worden ist. Der Feldstein im Befund 604 darf aufgrund seiner Position vielleicht als ehemals obertägig sichtbare Markierung der Grabstelle angesehen werden. Für die drei Steine um die Bestattung Befund 598



Befund	Leichenbrand	Geschlecht	Alter	Funde	14C	Tierknochen
40	1 St.	?	–	Schale	–	
68	36 g	Kind	1,5	Pfriem?	4275±45 BP	
71	83 g	Mann	>20	–	–	
112, 113, 124	190 g, 18 g, 42 g	Kind	2–6	–	–	Schaf
203	1107 g	Mann	30–60	3 Meißel, 1 Pfriem	4140±40 BP	Rind
578b	496 g	?	>20	Meißel, Bär	4170±40 BP	Bär
578h	1183 g 25 g	Mann? Kind	21–24 1,5–2	3 Gefäße, Klopfs- stein, Bär	4205±40 BP	Bär
580	514 g	Frau ?	20–40	Flintbeil, Pfriem	4235±40 BP	
581	706 g	Mann	35–44	Schale	4270±40 BP	
582	1180 g	Frau	16–21	2 Pfrieme	4235±45 BP	
(582)	3 g	Kind	0–2	–	–	
583	572 g	?	20–40	Klingenbrst.	4115±45 BP	Schwein
(583)	6 g	Kind	0–1	–	–	
585	818 g	?	20–24	Schale, Pfriem, Grandel, Bär	4190±35 BP	Bär, Rotwild
598	6 g	?	–	–	–	
599	234 g	Mann?	>20	–	4225±45 BP	
600	507 g	?	20–40	Schale	4170±40 BP	
602	717 g	Frau?	>20	Gefäß	4180±70 BP, 4140±40 BP	Schwein
604	205 g	Kind	12–14	Schale, Bär	4235±70 BP, 4150±50 BP	Bär
619	63 g	?	20–40	–	4170±45 BP	
620	1260 g	Mann	35–47	Schale	4390±60 BP	Schwein
622	707 g	Mann	20–40	–	4150±45 BP	
812	75 g	Frau?	20–40	–	4120±50 BP	
886	1390 g	Mann	30–50	Meißel	4160 ±40 BP	Rind, Schwein, Schaf
889	342 g	?	14–20	Pfriem, Grandel	4150±40 BP	Rotwild, Schwein

Tab. 1 Zusammenstellung der wichtigsten archäologischen Funde, der anthropologischen Bestimmungen sowie der Datierungen.

(Taf. 15) könnte solches höchstens vermutet werden, weil in einigen Bereichen des Areals etliche Gerölle in natürlicher Lage beobachtet werden konnten (Abb. 5).

Bei den Bestattungen im Westerhammrich handelt es sich eindeutig um Brandgrabengräber, da der Leichenbrand stets außerhalb der Gefäße deponiert gewesen ist. Die Beigefäße werden Speisen und / oder Getränke aufgenommen haben, wie die umfangreichste Niederlegung Befund 578 zeigt (Taf. 5–7): In der südlichen Hälfte der Grabgrube standen drei Gefäße eng beieinander, und zwar von West nach

Ost eine kleine Schale, eine große Schale und schließlich eine Tasse mit Handhabe. In der kleinen Schale lag eine Flintklinge, in der großen ein Klingenbruchstück, was darauf schließen lässt, dass auch die Werkzeuge zum Zerteilen der Nahrung, vielleicht Fleisch, symbolisch mitgegeben worden sind. Am Ostrand der Grabgrube fand sich zudem ein Reib- bzw. Klopfsstein, der mit wenigen Scharten so hergerichtet worden ist, dass er optimal in der linken Hand gehalten und gebraucht werden kann.

Nur die von der Verbrennung der Leichname

Abb. 5 Westerhammrich, Stadt Leer (FdStNr. 2710/5:10), natürliche Feldsteinlage im Umfeld der Befunde 68, 71 und 112 (Foto: A. Prussat).



Abb. 6 Westerhammrich, Stadt Leer (FdStNr. 2710/5:10), neolithische Knochenwerkzeuge aus den Bef. 578, 582 und 886 sowie Phalangen vom Bären aus Befund 585 (Foto: R. Bärenfänger).



verursachte Kalzinierung der Knochen hat im Leera-
ner Westerhammrich die menschlichen Überreste
erhalten, ohne dies wären sie in dem gut durchlüfteten
Sandboden längst spurlos vergangen gewesen. Diesem
Umstand ist auch zu verdanken, dass noch eine ganz

andere Quellengruppe erschlossen werden kann und
Informationen zum Alltagsleben preisgibt: In 13
Bestattungen, auch in vermeintlich beigabenlosen,
fanden sich Tierknochen, die wohl zum überwiegen-
den Teil von auf dem Scheiterhaufen mitverbrannten



Abb. 7 Westerhammrich, Stadt Leer (FdStNr. 2710/5:10), Hirschgrandeln aus Befund 585 und 889, Partikel von Röteln (?) und grünlich verfärbte Knochenstücke aus Befund 886 (Foto I. Reese).

Fleischbeigaben stammen. Nachgewiesen wurden Knochen vom Rind, Schwein, Schaf und Wild.

In vier Fällen fanden sich die Fingerendglieder vom Bären, davon einmal sogar in Fünferzahl (Bef. 585; *Taf.* 13 u. 14; *Abb.* 6)! Das ist, bezogen auf die Gesamtanzahl der Individuen, schon ein bemerkenswert signifikanter Anteil an so ausgestatteten Gräbern. Vor dem Hintergrund der Selektion des Leichenbrandes kann daher ohne weiteres vermutet werden, dass es sich um eine Standardausrüstung der Verstorbenen gehandelt hat. Bakker (2019, 340 und pers. Mitt.) vermutet in diesem Zusammenhang die Mitgabe kompletter Bärenfelle, in denen die Tatzen verblieben waren. Weiter gedacht können sie zur persönlichen Habe gerechnet werden, sei es als Kleidungsstück oder als Liegeutensil. Dafür spricht auch das Vorkommen unabhängig vom Lebensalter: Befund 578b Mann, 21–24 Jahre; Befund 578h, älter als 20 Jahre; Befund 585, 20–24 Jahre; Befund 604, Kind 12–14 Jahre.

Neun Gräber enthielten Bruchstücke von Knochengeräten, vor allem Meißel und Pfrieme (*Tab.* 1), die anscheinend ebenfalls als persönlicher Besitz

mit auf den Scheiterhaufen gelangt sind. In den Befunden 585 und 889 wurden Grandeln von Hirschen gefunden (*Abb.* 7), womit für diesen traditionellen Jägerschmuck ein sehr früher Überlieferungsbeleg gewonnen ist.

Das lithische Fundmaterial nimmt sich demgegenüber fast bescheiden aus. Zu nennen sind wenige Flintklingen und -spitzen bzw. deren Bruchstücke. Allein steht das dickblattige, geschliffene Flintrechteckbeil aus dem Grab Befund 580 (*Taf.* 9). Brandspuren belegen seine Anwesenheit auf dem Scheiterhaufen, anschließend ist es anscheinend oberhalb des Leichenbrandes deponiert gewesen. Aufgrund der anthropologisch festgestellten Grauzitität der Knochen besteht durchaus die Möglichkeit, dass es sich um die Bestattung einer 20 bis 40 Jahre alten Frau gehandelt hat.

Hinzuweisen ist im weiteren auf zwei besondere Erscheinungen in dem kompakten Leichenbrandlager Befund 886 (*Taf.* 25). Es enthielt immerhin 1390 g Knochensubstanz, die einem 30 bis 50 Jahre alten Mann zuzuordnen ist. Er war mit einem Knochenmeißel ausgestattet. Die Befundbeschreibung erwähnt

„stark rotfärbenden Lehm“ am südlichen Rand der Einbringungsgrube. Die davon geborgenen Brocken (*Abb. 7*) sind allerdings eher kreidig und stark färbend, so dass eine Verwendung von Röteln im Bestattungsritual möglich erscheint. Besonders ist auch die partiell grünliche Färbung an den Oberflächen einiger der Leichenbrandstücke (*Abb. 7*). Ob sie vielleicht von dem Kontakt mit Bronze herrühren, kann wohl nur durch eine chemische Untersuchung geklärt werden.

Abschließend soll auch eine Ansammlung von mehr als 200 g Rinderknochen (Bef. 767) nicht unerwähnt bleiben. Sie lagen in einem Bereich von 0,50 m Umfang knapp unter der ehemaligen Oberfläche, wobei keine Spuren einer Einbringungsgrube erkennbar waren und Tieraktivitäten für starke Störungen gesorgt hatten. Ohne den ursprünglichen Charakter dieser Niederlegung klären zu können, muss sie nach den ¹⁴C-Datierungen ebenfalls dem Späthavelte-Horizont zugeordnet werden (GrA-24811: 4130±50 BP bzw. GrA-19647: 4200±60 BP).

KATALOG

Abkürzungen:

Fde.	Funde
gebr.	gebrannt
gew.	gewachsen
LB	Leichenbrand
TG	Tiergang

Maßangaben in m

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Fotos der Befunde vom Grabungstechniker Axel Prussat. Barbara Kluczkowski fertigte die Zeichnungen der Funde an, Heike Reimann besorgte die graphische Umsetzung der Befundpläne und arrangierte die Tafeln. Ihnen allen danke ich für das große Engagement und die dabei an den Tag gelegte Sorgfalt.

Befund 40 (*Taf. 1*)

Kl. Grube mit eher amorphem Grundriss, feinsandige Füllung kaum vom gew. Boden unterscheidbar, D. ca. 0,50, T. max. 0,10, von TG durchsetzt, darin flache Schale (Bef. 40f, FdNr. 2–1), oben z.T. vom Bagger beschädigt und seitlich von TG durchschlagen; Fde.: kl. Flintabschlag (FdNr. 3), 2 kl., 2 größere Flintstücke, 1 St. LB.

Befund 68 (*Taf. 2, oben*)

Kl. rundliche Grube, D. ca. 0,40, T. max. 0,10, oberhalb größerer Feldstein 0,20 × 0,30 (intentionelle Deponierung fraglich), 36 g LB, Schädelfragmente scheinbar sortiert; Kind, 1,5 Jahre; Fde.: 15 klein-

teilige Keramikscherben, 3 g gebr. Tierknochen, darunter 1 spitz zugearbeitet (Pfriem?), zerbrochen (FdNr. 89a). ¹⁴C-Dat. GrA-14973: 4275±45 BP.

Befund 71 (*Taf. 2, Mitte*)

Keine Spuren einer Grube, 82 g LB in einer Streuung von ca. 0,60 D., im Zentrum enger gelagert; Mann, älter als 20 Jahre; Fde.: –.

Befund 112* (*Taf. 2, unten*)

Keine Spuren einer Grube, 190 g LB in kompakter Lage, D. etwa 0,10; Fde.: 4 kleinteilige Keramikscherben, hellbraungrau, glatt, fein Sand gemagert (wie Havelte).

Befund 113* (*Taf. 3*)

Blasse rundliche Verfärbung, D. 0,17, T. 0,06, 18 g LB; Fde.: –.

Befund 124* (*Taf. 3*)

Blasse Verfärbung, im D. von zunächst 0,50, wenig tiefer von 0,25 42 g LB verteilt; Fde.: 1 kl. Flintabspliss, 1 kl. Keramikscherbe, hellbraungrau, glatt, fein Sand gemagert (wie Havelte).

*Die Leichenbrände der Befunde 112, 113 und 124 wurden von der Anthropologin als zusammengehörig betrachtet und gemeinsam ausgewertet. Das Ergebnis ist „Kind, 2 bis 6 Jahre alt“. Zudem wurden 3 g Knochen vom Schaf festgestellt. Archäologisch ist eine Zusammengehörigkeit nicht ohne weiteres ersichtlich, da die Befunde 0,50 bzw. 2,00 voneinander entfernt lagen.

Befund 203 (*Taf. 4*)

Kompaktes rundliches LB-Lager, D. 0,20, T. 0,13, 1107 g LB, Mann, 30–60 Jahre; Fde.: 236 g Tierknochen von Wild und Rind, darunter 2 Knochenmeißel, 1 Meißelbruchst., 1 Pfriembruchst., 1 Griffst. (FdNr. 320–1 bis 5). ¹⁴C-Dat. GrA-14090: 4140±40 BP.

Befund 578 (*Taf. 5–7*)

Eher rechteckige Grube mit unregelmäßigen Rändern, ca. 0,90 × 0,80, T. bis 0,20. Zunächst wurde ein LB-Lager Befund 578b erfasst, an dessen Nordseite die darüber liegenden Schichten als Sockel stehen gelassen und dokumentiert wurden. Es zeigte sich, dass ein Bodenbildungsprozess über die Bestattung hinweg gegangen ist: Ein dünner Anreicherungshorizont (Bef. 104) zog direkt über den LB, darüber lagerten ein max. 0,13 starker Bleichsand (Bef. 20) und eine humose alte Oberfläche (Bef. 56), letztere wurde von einer Kleischicht (Bef. 18a) überdeckt, die bis unter die heutige Ackerschicht anstand.

In der südl. Hälfte der Grube 3 Gefäße eng nebeneinander, von W nach O kl. Schale (FdNr. 800), gr. Schale (FdNr. 806), Tasse (FdNr. 799), nördl. und z.T. höher gelegen 496 g LB (Bef. 578b), tiefer und unter den Gefäßen 1183 g LB (Bef. 578h). Die archäologische Vermutung, dass es sich bei Befund 578b um eine Nachbestattung

handelt, wurde anthropologisch bestätigt: Befund 578b Erwachsener, älter als 20 Jahre, Fde.: 6 g Tierknochen, darunter Knochenmeißel (FdNr. 837) und Bruchst. zweier Fingerendglieder vom Bären; 578h Mann(?), 21–24 Jahre alt, 25 g LB, Kind 1,5–2 Jahre alt, Fde.: 2 g Tierknochen, die von Werkzeug stammen könnten sowie Bruchst. eines Fingerendglieds vom Bären. Es handelt sich eindeutig um zwei Individuen, da in beiden Befunden ein rechtes *os zygomaticum* vorhanden war. Weitere Fde.: Flintklinge (FdNr. 801), 2 wohl gebr. Natursteinbruchstücke und 4 St. Flintbruch aus der Füllung der kl. Schale; Flintklingenbruchst. (FdNr. 807) aus der gr. Schale; am Ostrand der Grabgrube Reib- od. Klopstein (FdNr. 820); 8 kl. Keramikscherben, hellbraungrau, glatt, fein Sand gemagert und 3 St. gebr. Flintbruch aus Befund 578b; kl. Flintabspliss aus Befund 578a. ¹⁴C-Dat. Befund 578h GrA-14093: 4205±40 BP; ¹⁴C-Dat. Befund 578b GrA-14090: 4170±40 BP.

Befund 580 (Taf. 8 u. 9)

Kompaktes LB-Lager, rundlich-oval, ca. 0,85×0,60, T. max. 0,21, beim Abschaufeln wurde ein geschliffenes und verbranntes Flintbeil (Bef. 579, FdNr. 792) aus der Lage gebracht, das anscheinend auf der Bestattung gelegen hat, 514 g LB in 2 Partien geborgen, auffallend viele Schädelteile in der oberen Lage, Frau? („the skeletal remains are gracile“), 20–40 Jahre alt; Fde.: 1 kl. Klingenabschlag, 4 St. gebr. Flintbruch, 6 g gebr. Tierknochen, darunter mind. 1 Pfriembruchst. (FdNr. 1393a). ¹⁴C-Dat. GrA-14095: 4235±40 BP.

Befund 581 (Taf. 10)

Kompaktes LB-Lager, annähernd oval, ca. 0,70×0,55, T. 0,08, LB im östl. Bereich der flachen Grube, Beigefäß im westl., wobei 2 Gefäßhälften ineinander verschachtelt liegen, 706 g LB, Mann, 35–44 Jahre alt, degenerative Erscheinungen an Wirbeln; Fde.: Bruchst. einer mit 3 Punktreihen verzierten Schale (FdNr. 813–1). ¹⁴C-Dat. GrA-14088: 4270±40 BP.

Befund 582 (Taf. 11)

LB-Lager, annähernd oval, ca. 0,70×0,50, T. etwa 0,50, LB im oberen Bereich lockerer gestreut, im unteren kompakter, Schädelteile im nördl. oberen Bereich der unteren Lage, 1180 g LB, Frau, 16–21 Jahre alt, 3 g LB, Kind, 0–2 Jahre alt; Fde.: 1 Knochenpfriem (FdNr. 841a-1), 1 Knochenpfriembruchst. (FdNr. 841a-2), 10 kl. Keramikscherben, darunter ein Randstück (FdNr. 829) und die punktverzierte Wandungsscherbe (FdNr. 833) einer Schale, 1 kl. gebr. Klingenabschlag (FdNr. 841b), 4 kl. Flintabsplisse, davon 1 gebr. ¹⁴C-Dat. GrA-24804: 4235±45 BP.

Befund 583 (Taf. 12)

Kompaktes LB-Lager, D. etwa 0,30, T. 0,06, Einbringungsgrube kaum wahrnehmbar (lt. anthropologischer Untersuchung gehören die beiden archäologisch getrennten kl. LB-Ansammlungen Befund 584 und Befund 665 zu diesem Grab), 219 g LB, Erwachsener,

20–40 Jahre alt, 6 g LB (Schädelknochen), Kind, 0–1 Jahr alt; Fde.: 1 gebr. Klingenbruchst. (FdNr. 1396), 1 Flintabschlag, 2 gebr. Tierknochen (Zehen vom Schwein). ¹⁴C-Dat. GrA-24805: 4115±45 BP.

Befund 585 (Taf. 13 u. 14)

Kompaktes LB-Lager, rechteckig, ca. 0,50×0,25, T. ca. 0,10, in der nördl. Hälfte zerdrückte Schale (FdNr. 816–1), in der südl. 818 g LB, subadult, 20–24 Jahre alt; Fde.: 19 g gebr. Tierknochen, darunter 5 Fingerendglieder vom Bären (FdNr. 817a-1 bis 5) und Fragment einer weiteren, Spitze eines Knochenpfriems (FdNr. 817a-7), 1 Grandel vom Rothirsch (FdNr. 817a-6). ¹⁴C-Dat. GrA-14089: 4190±35 BP.

Befund 598 (Taf. 15)

6 g LB auf D. 0,10 ohne erkennbare Eingrabung zwischen mehreren Feldsteinen, die dem natürlichen Steinhorizont Befund 10c zugehörig sein könnten; als eigenständige Bestattung fraglich, anthropologisch unidentifiziert.

Befund 599 (Taf. 16)

Rundliches LB-Lager, D. ca. 0,60, T. bis 0,07, 234 g LB, Mann?, älter als 20 Jahre; Fde.: 3 kl. Keramikscherben, hellbraungrau, glatt, fein mit Sand gemagert, 1 kl. Flintabschlag. ¹⁴C-Dat. GrA-24807: 4225±45 BP.

Befund 600 (Taf. 17)

Rundlich-ovales LB-Lager, ca. 0,75×0,50, T. ca. 0,09, LB auf 0,35×0,30 im Westen konzentriert, östl. davon Beigefäß, 507 g LB, adult, 20–40 Jahre alt; Fde.: mit Blöcken von 3 Punktreihen verzierte Schale (FdNr. 818–1), 1 kl. gebr. Flintabschlag. ¹⁴C-Dat. GrA-14168: 4170±40 BP.

Befund 602 (Taf. 18)

Rundliche Grube, D. 0,53, T. ca. 0,15, auf der NW-Seite Beigefäß, südl. davon und ca. 0,04 tiefer LB-Konzentration, darin Flintabschlag, 717 g LB, Frau?, älter als 20 Jahre; Fde.: zweigliedriges kl. Gefäß (FdNr. 802–1), 2 Flintabschläge aus Grabgrube (FdNr. 803–1, -2), 1 Flintabschlag aus LB-Lager (FdNr. 1390), 2 gebr. Klingenabschläge aus LB (FdNr. 1391b-1, -2), 6 g LB vom Schwein (Fußknochen). ¹⁴C-Dat. zweifach GrA-12394: 4180±70 BP, GrA-14169: 4140±40 BP.

Befund 604 (Taf. 19 u. 20)

Leicht ovale Grube, etwa 1,10×0,95, T. bis 0,21, im nördl. Bereich oben spitzer Feldstein, unmittelbar westl. davon 2 Gefäßviertel ineinander verschachtelt, südl. davon verkohltes Holzstück, L. 0,46, D. 0,12, auf etwas tieferem Niveau südl. des Steines kompaktes LB-Lager, D. 0,20, Schädelteile z.T. flächig im Süden, 267 g LB, Kind, 12–14 Jahre; Fde.: halbe Schale (FdNr. 842), 5 g gebr. Tierknochen, darunter 3 Fingerendglieder vom Bären (FdNr. 848a-1 bis 3), 1 kl. Feldstein, 3 grautonige Kleinstscherben. ¹⁴C-Dat. Holzkohle: Hv-21411 4235 ±70 BP, LB: GrN-24682: 4150±50 BP.

Befund 619 (Taf. 21)

Kl. rundliches LB-Lager, D. ca. 0,25, T. bis 0,07, 63 g LB, adult, 20–40 Jahre alt. Fde.: - ¹⁴C-Dat. GrA-24808: 4170±45 BP.

Befund 620 (Taf. 22 u. 23)

Rundlich-ovale Grube, 0,60 × 0,40, T. bis 0,14, an der Südseite Teile eines stark zerdrückten Gefäßes, nördl. davon kompaktes LB-Lager, T. bis 0,09, 1260 g LB, Mann, 35–47 Jahre alt; Fde.: Bruchstücke einer mit Blöcken von 3 Punktreihen verzierten Schale (FdNr. 811), 19 g gebr. Tierknochen, darunter Tibia vom Schwein. ¹⁴C-Dat. GrA-15642: 4390±60 BP.

Befund 622 (Taf. 24, oben)

Leicht ovale Grube, ca. 0,70 × 0,50, T. bis 0,13, in der nördl. Grubenhälfte kompaktes LB-Lager, 707 g LB, Mann, 20–40 Jahre alt; Fde.: - ¹⁴C-Dat. GrA-24809: 4150±45 BP.

Befund 812 (Taf. 24, unten)

Eingrabung nicht feststellbar, im D. von ca. 0,55 LB-Stücke und Keramikscherben, vielleicht unterster Rest einer Brandbestattung, die nicht bis in den gew. Boden eingetieft war, 75 g LB, Frau (?), 20–40 Jahre alt; Fde.: 1 RS (FdNr. 1152–1), 1 Griffknubbe (FdNr. 1152–2), 39 Kleinstscherben. ¹⁴C-Dat. GrA-24812: 4120±50 BP.

Befund 886 (Taf. 25)

Rundliche Grube, D. 0,30, T. 0,08 mit LB-Lager, 1390 g LB, Mann, 30–50 Jahre alt; Fde.: 31 g gebr. Tierknochen vom Schaf, Rind und Schwein, 1 Knochenmeißel (FdNr. 1387c), am südl. Rand der Grube wurden Partikel „stark rotfärbenden Lehms (?)“ beobachtet, einige Knochenstücke mit grünlicher Patina (Abb. 7). ¹⁴C-Dat. GrA-24825: 4160±40 BP.

Befund 889 (Taf. 26)

Kl. LB-Lager, D. noch ca. 0,50, T. ca. 0,10, im O von kaiserzeitlicher Grube Befund 799 zerstört, 342 g LB, 14–20 Jahre alt; Fde.: 16 g gebr. Tierknochen vom Schwein, darunter Grandel vom Rothirsch (FdNr. 939b-2), 1 Knochenpfriem (FdNr. 939b-1). ¹⁴C-Dat. GrA-24832: 4150±40 BP.

| Land | Niedersachsen. 25 Jahre Denkmalschutzgesetz – 400.000 Jahre Geschichte. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 42 (Stuttgart 2004) 372–375.

BÄRENFÄNGER 2009

R. BÄRENFÄNGER, Die bislang ältesten Brandbestattungen Niedersachsens. Die neolithischen Gräber im Westerhammrich bei Leer. Archäologie in Niedersachsen 12, 2009, 33–35.

BAKKER 1979

J.A. BAKKER, Ein vergessenes Megalithgrab zu Leer (Ostfriesland). Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 13, 1979, 85–97.

BAKKER 2019

J.A. BAKKER, TRB megalith tombs in the Netherlands. In: J. Müller / M. Hinz / M. Wunderlich (Hrsg.), Megaliths – Societies – Landscapes. Early Monumentality and Social Differentiation in Neolithic Europe 3 (Bonn 2019) 329–344.

BRINDLEY 1988

A.L. BRINDLEY, The typochronology of TRB West Group. Palaeohistoria 28, 1986 (1988), 93–132.

KOSSIAN 2015

R. KOSSIAN, Nichtmegalithische Grabanlagen der Trichterbecherkultur in Deutschland und den Niederlanden. Veröffentlichungen des Landesamtes für Archäologie Sachsen-Anhalt 58 (Halle / Saale 2005).

LANTING / VAN DER PLICHT 2002

J.N. LANTING / J. VAN DER PLICHT, De ¹⁴C-chronologie van de Nederlandse pre- en protohistorie III: Neolithicum. Palaeohistoria 41 / 42, 1999 / 2000 (2002), 1–110.

SMITS 2000

L. SMITS, The cremation graves from Leer-Westerhammrich. A physical anthropological study (Unpubl. 2000).

ANSCHRIFT DES AUTORS

Dr. Rolf Bärenfänger

LITERATURVERZEICHNIS

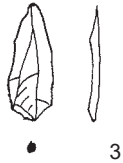
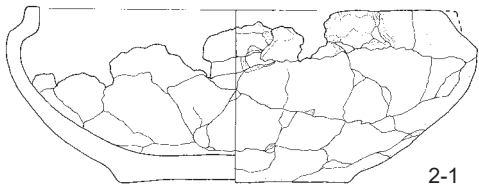
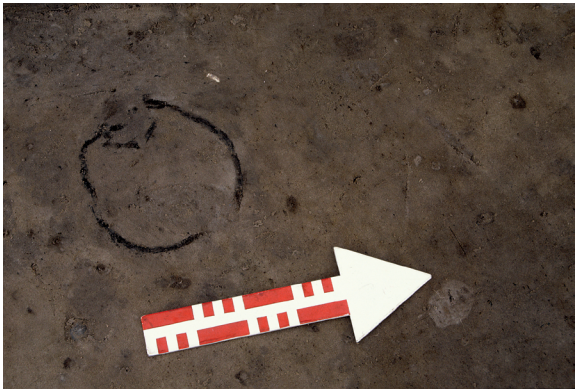
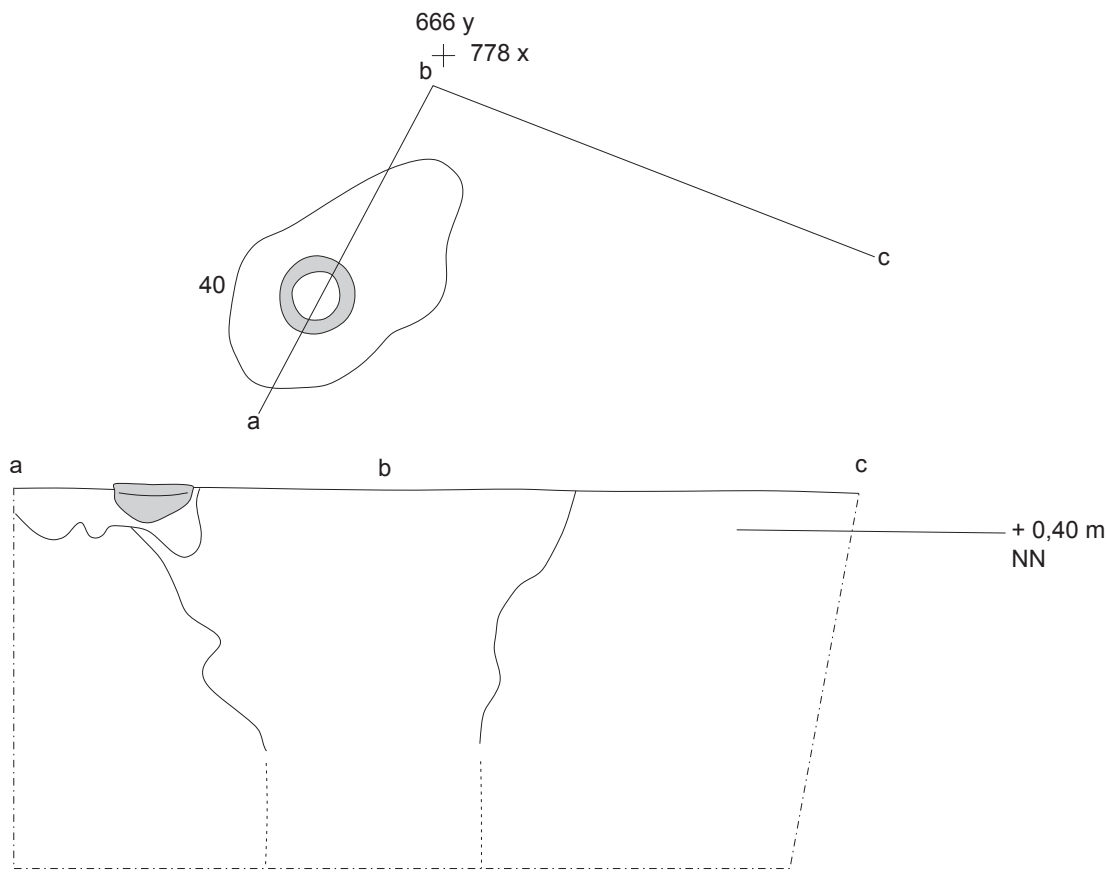
BÄRENFÄNGER 1993

R. BÄRENFÄNGER, Der Westerhammrich bei Leer: Ein bedeutendes Fundgebiet an der unteren Ems. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 13, 1993, 52–55.

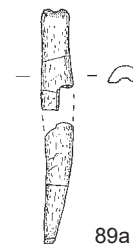
BÄRENFÄNGER 2004

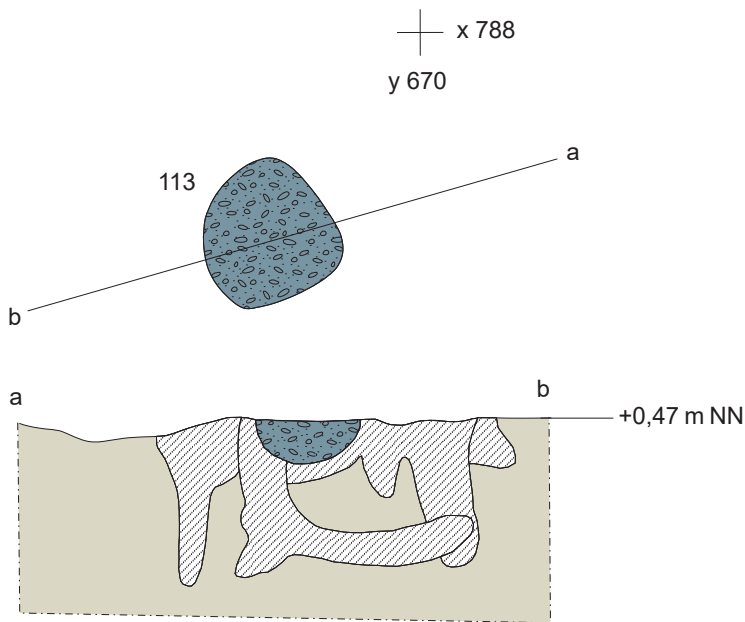
R. BÄRENFÄNGER, Brandbestattungen der späten Trichterbecherkultur im Westerhammrich bei Leer / Ostfriesland. In: M. Fansa / F. Both / H. Haßmann (Hrsg.), Archäologie



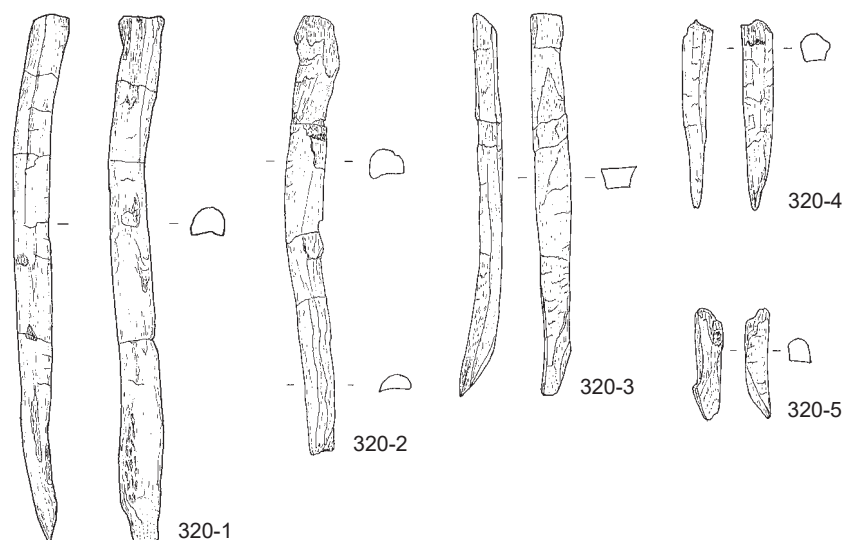
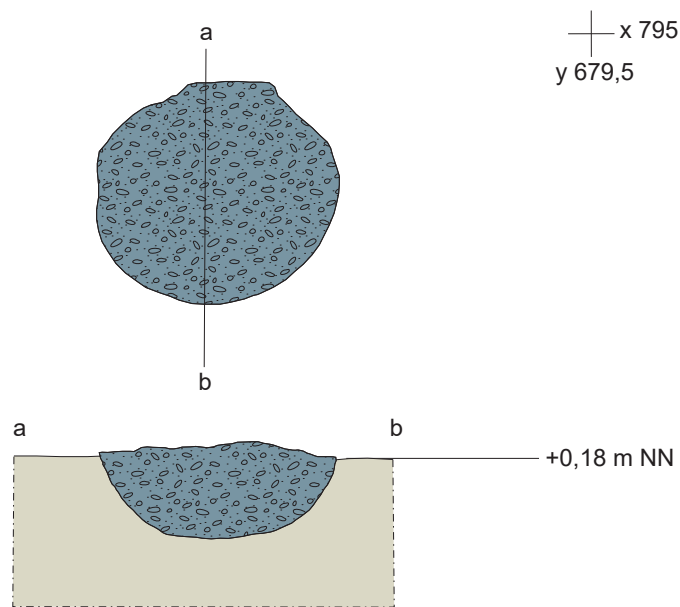


Tafel 1 Bef. 40. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:20. 2-1 M. 1:3, 3 M. 1:1.

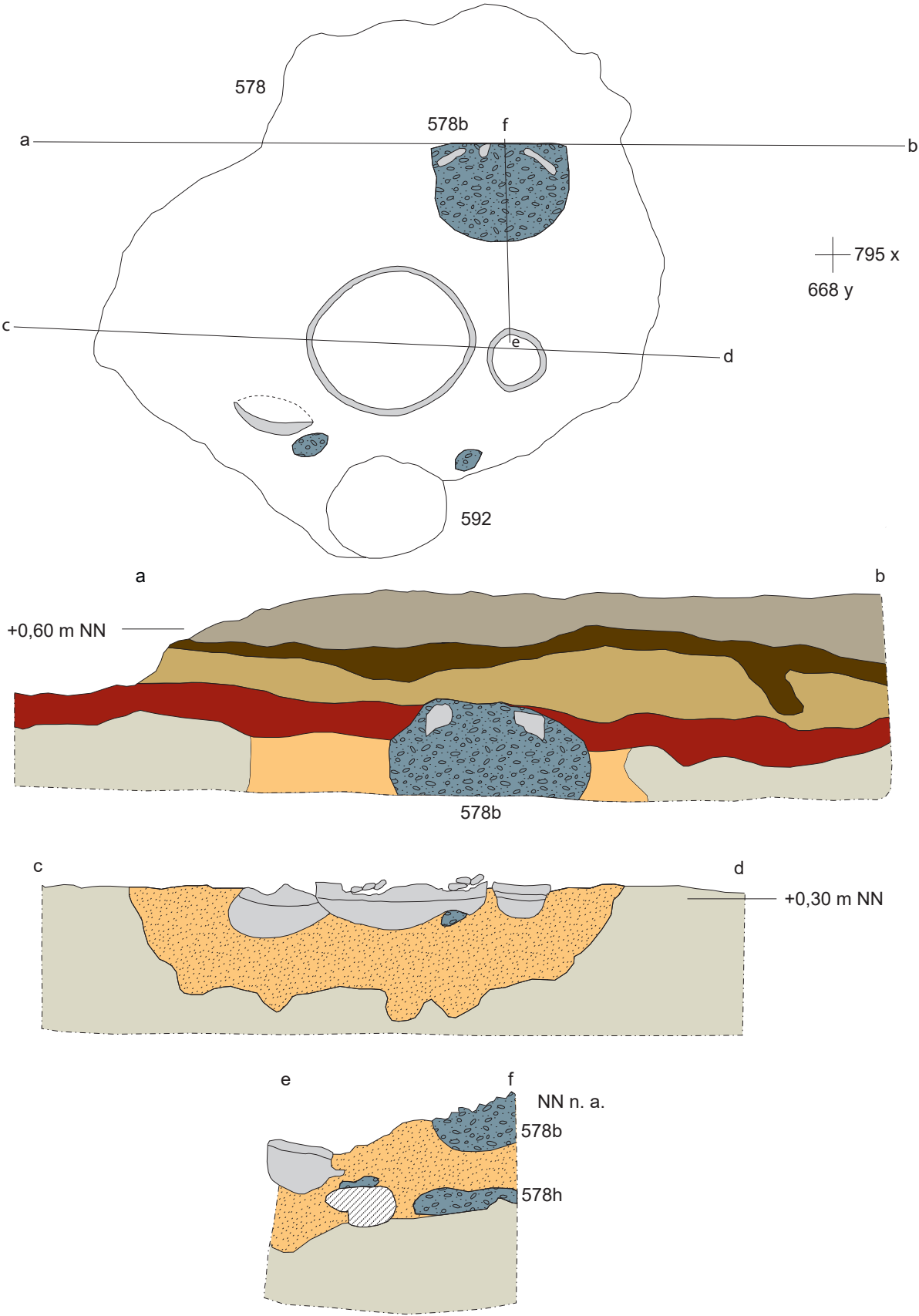




Tafel 3 Bef. 113 und 124. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10.

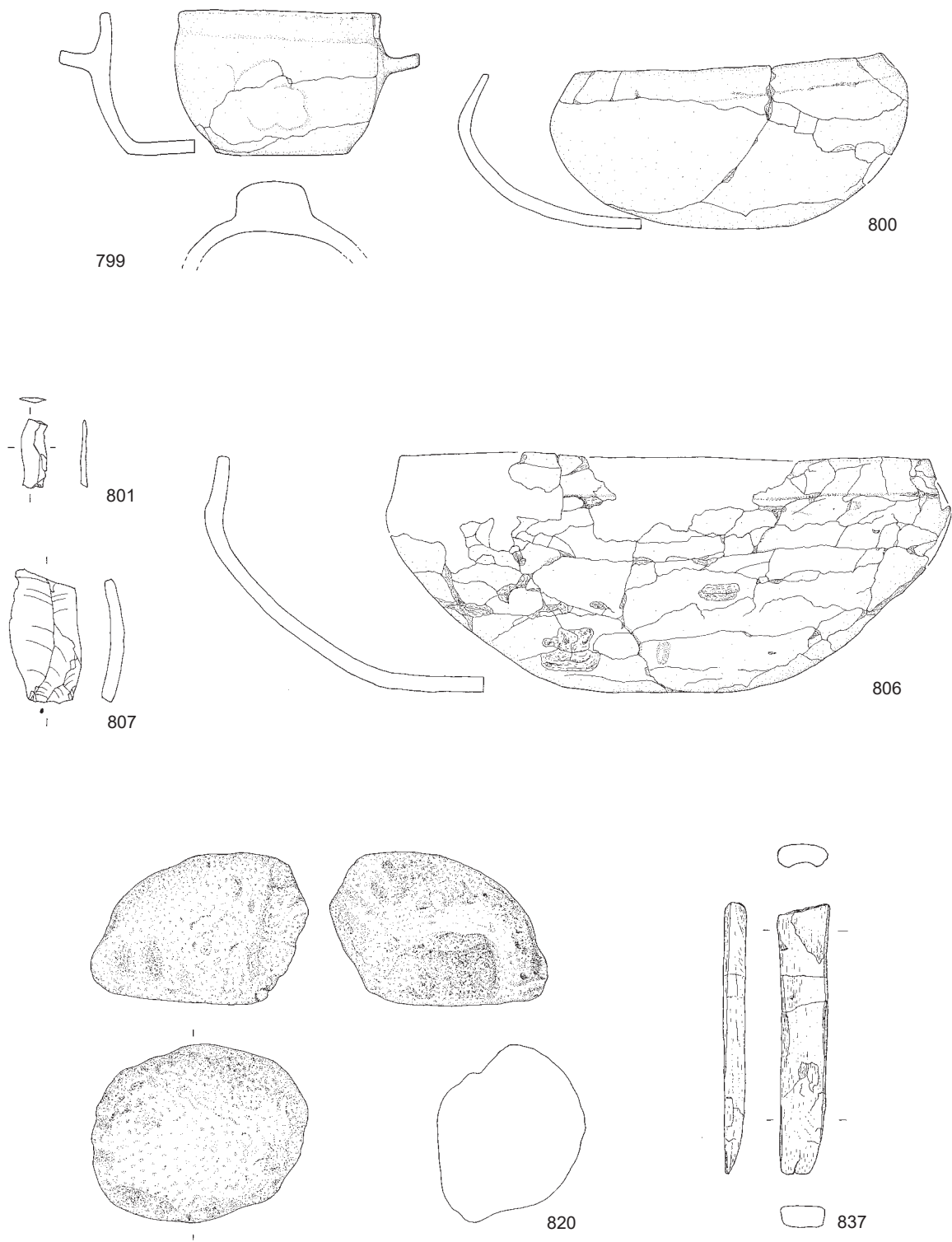


Tafel 4 Bef. 203. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10, 320-1 bis 5 M. 1:2.

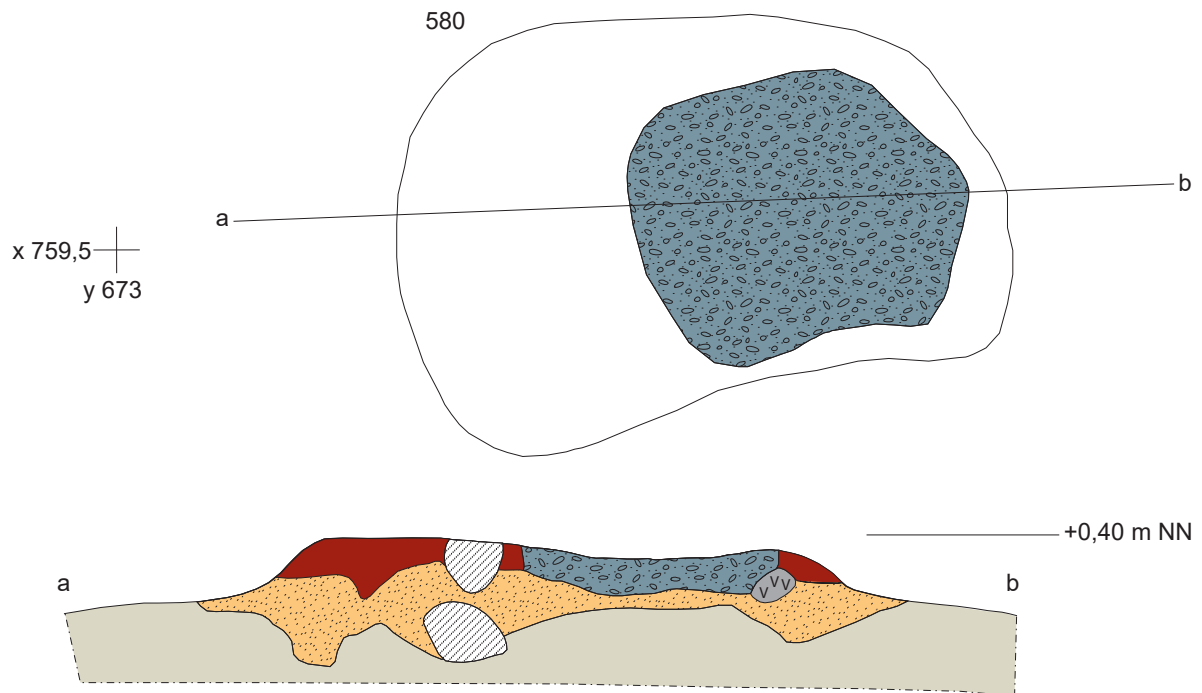


Tafel 5 Bef. 578. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10.

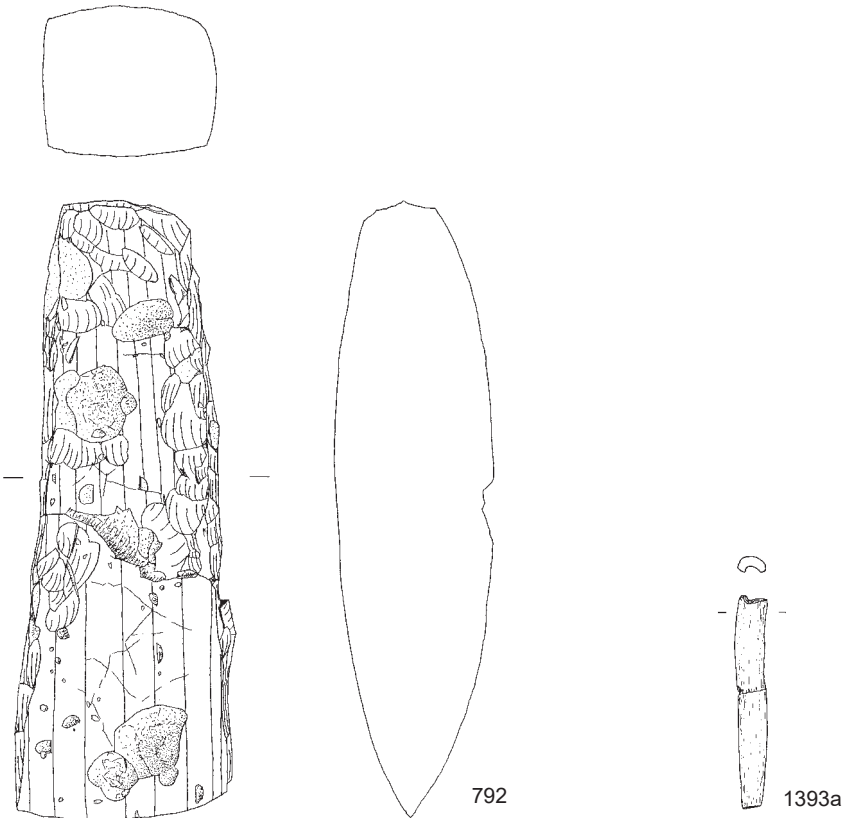




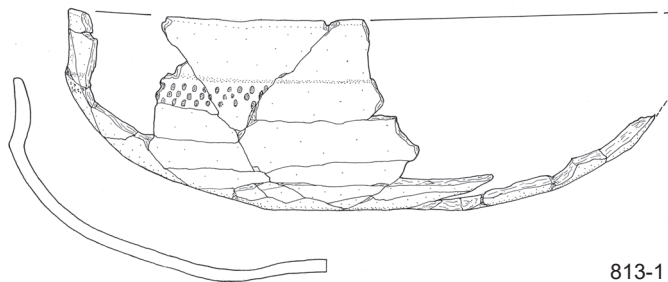
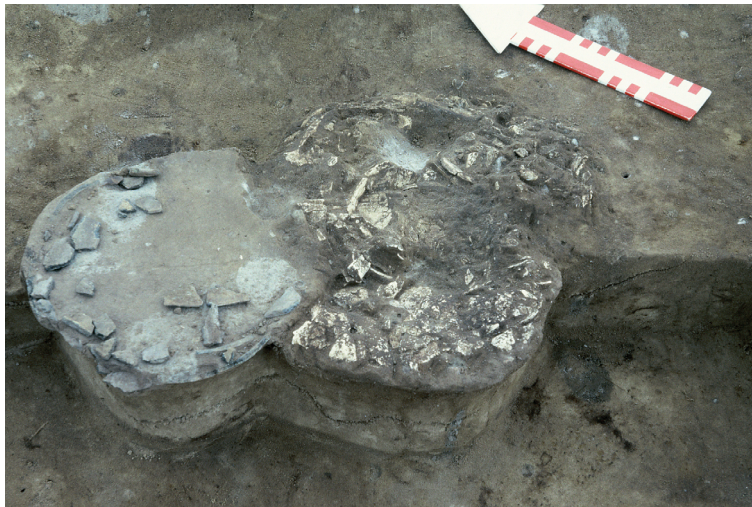
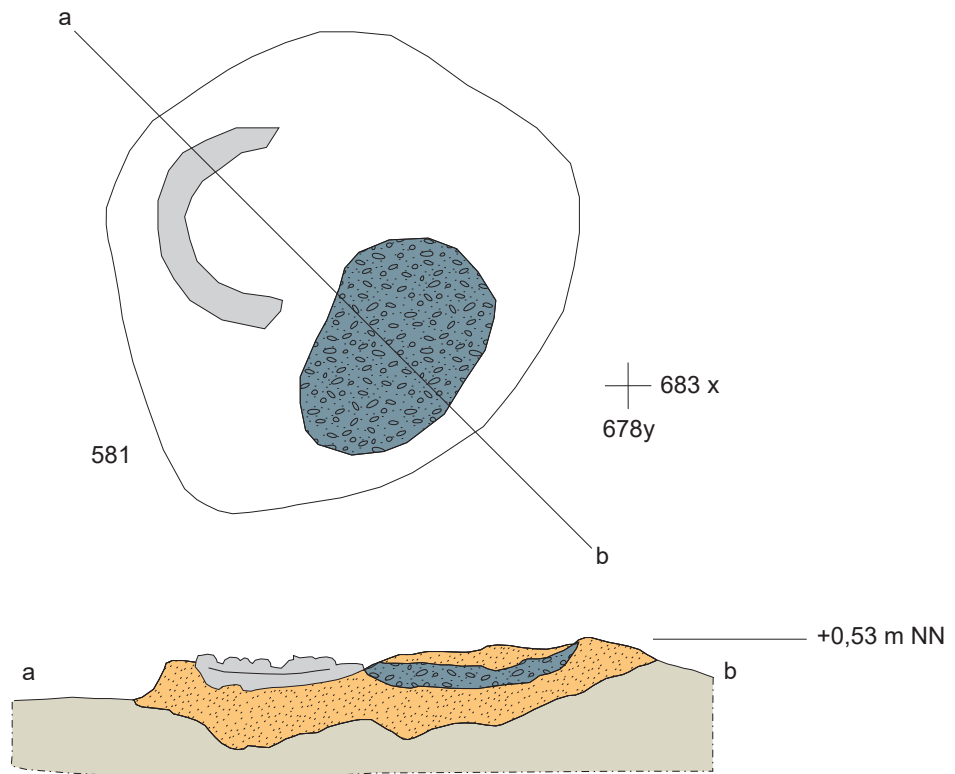
Tafel 7 Bef. 578. 799, 800, 806, 820 M. 1:3, 801, 807, 837 M. 1:2.



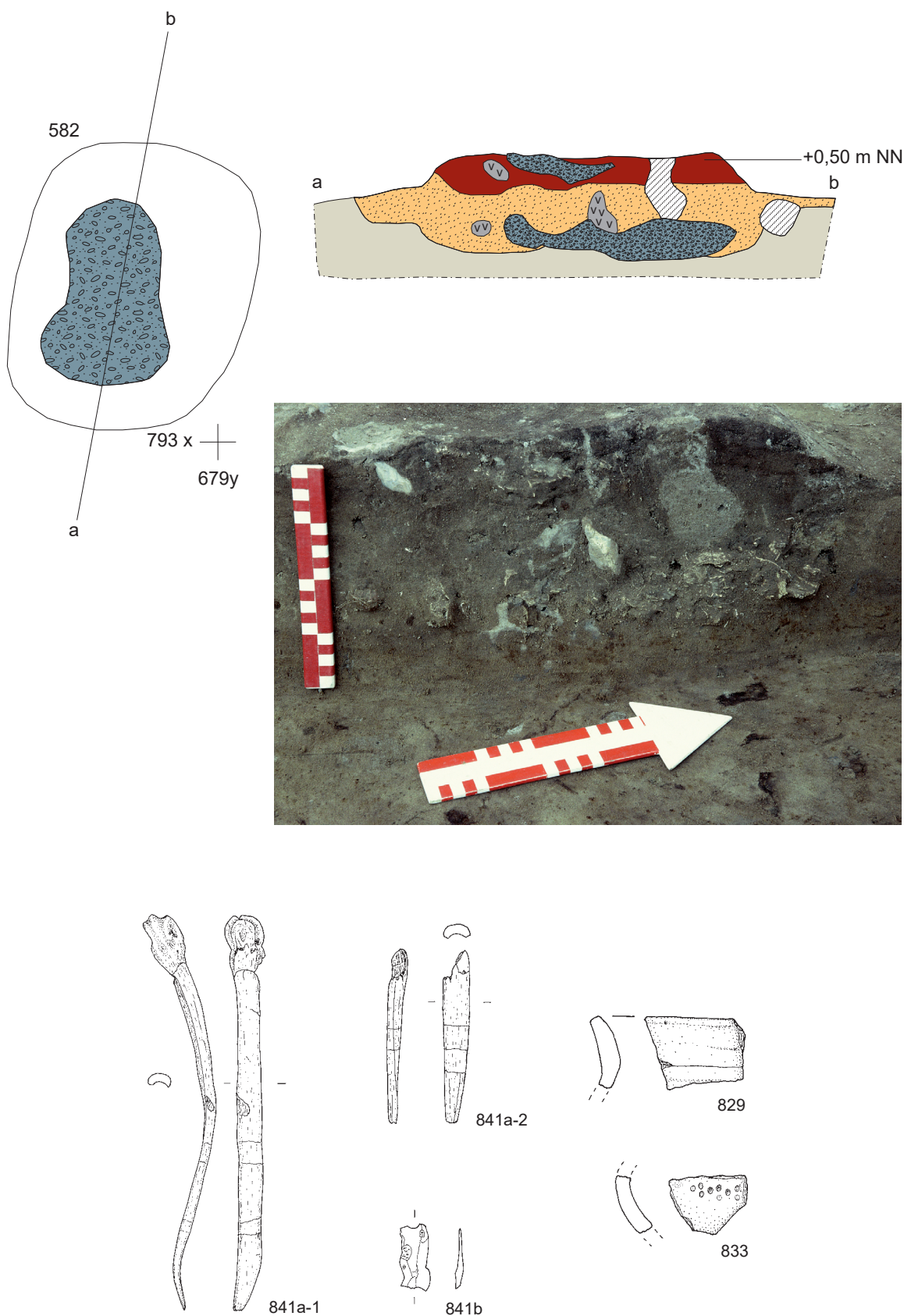
Tafel 8 Bef. 580. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10.



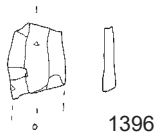
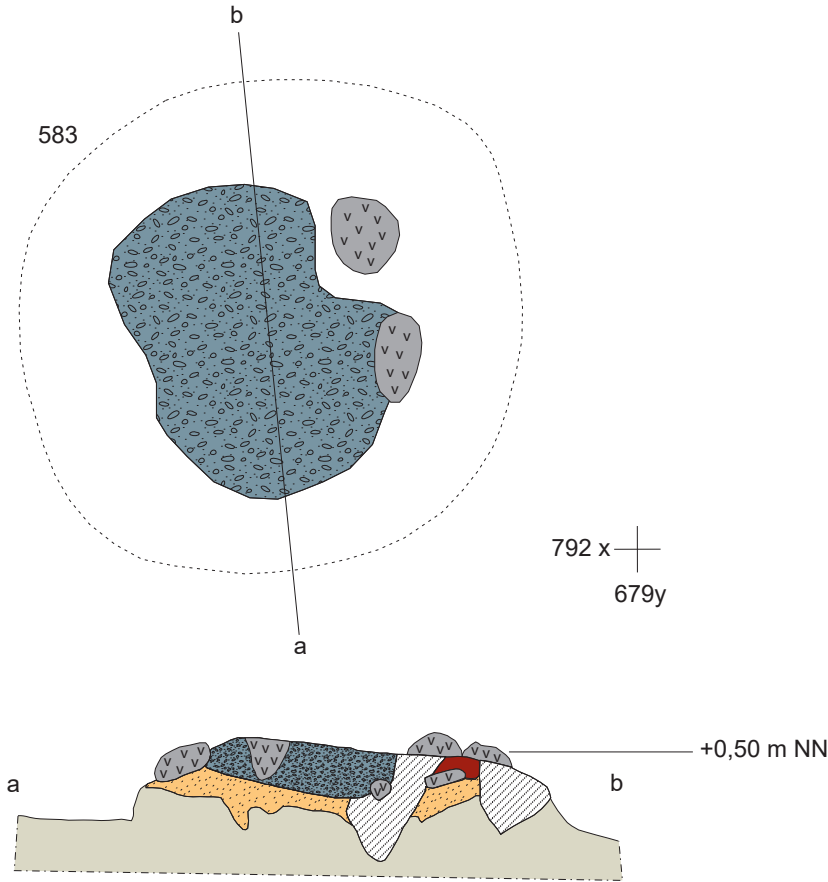
Tafel 9 Bef. 580. 792, 1393a M. 1:2.



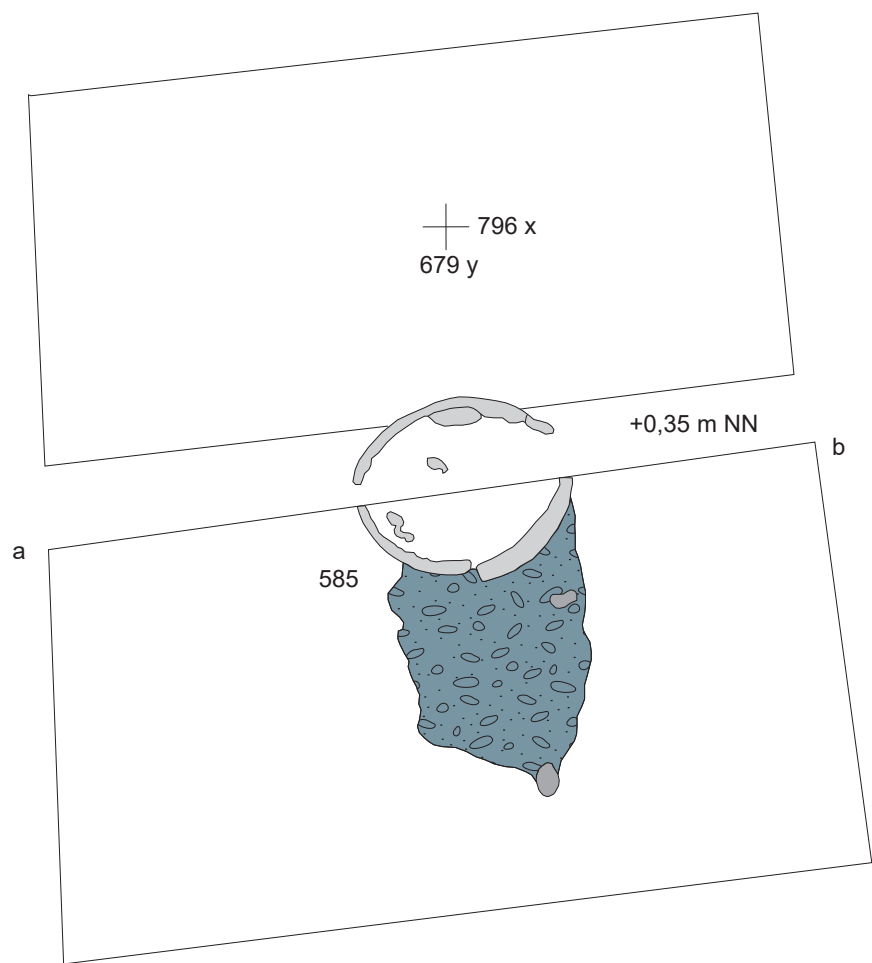
Tafel 10 Bef. 581. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10, 813-1 M. 1:3.



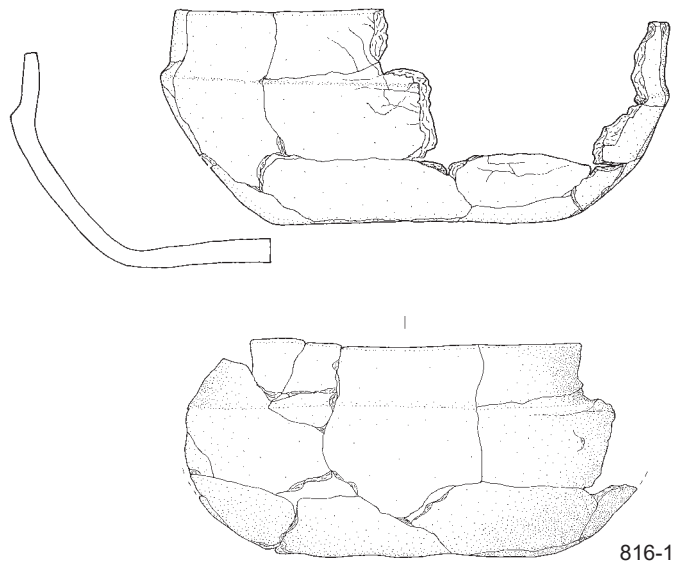
Tafel 11 Bef. 582. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10, 829, 833, 841 M. 1:2.



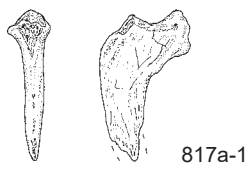
Tafel 12 Bef. 583. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10, 1396 M. 1:2.



Tafel 13 Bef. 585. Flächenzeichnung M. 1:10.



816-1



817a-1



817a-2



817a-3



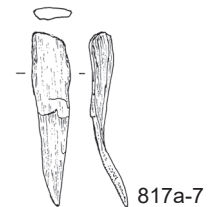
817a-4



817a-5

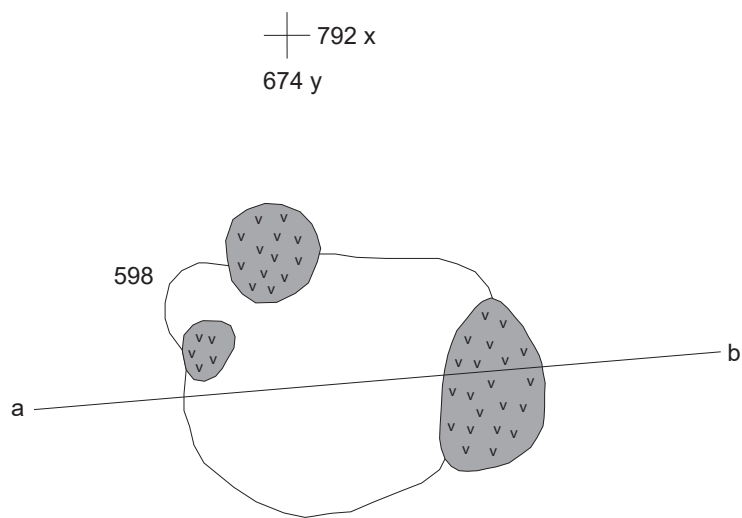


817a-6

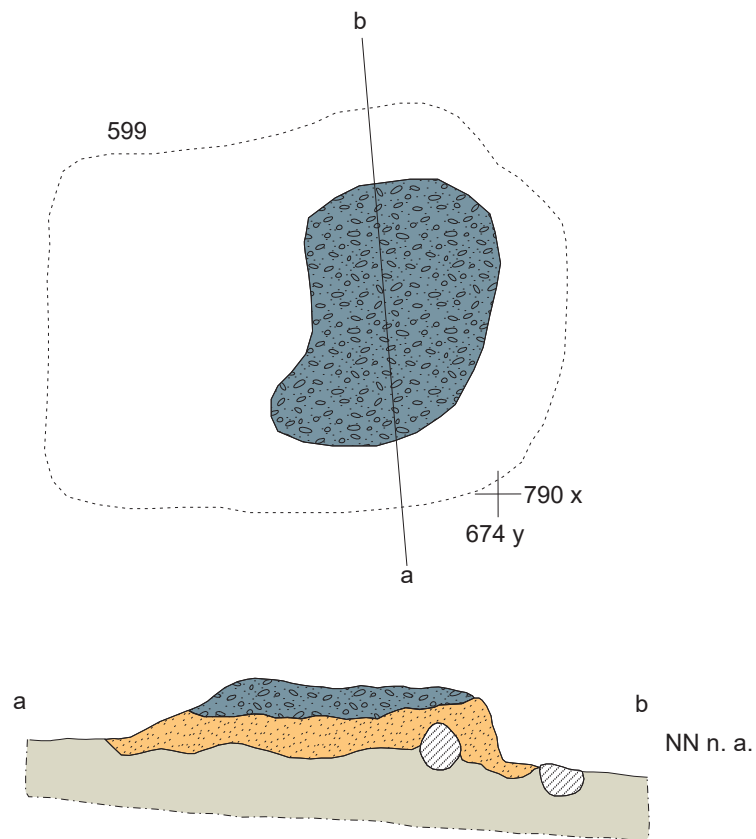


817a-7

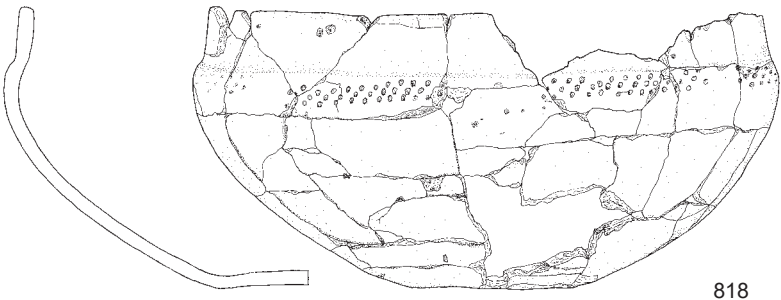
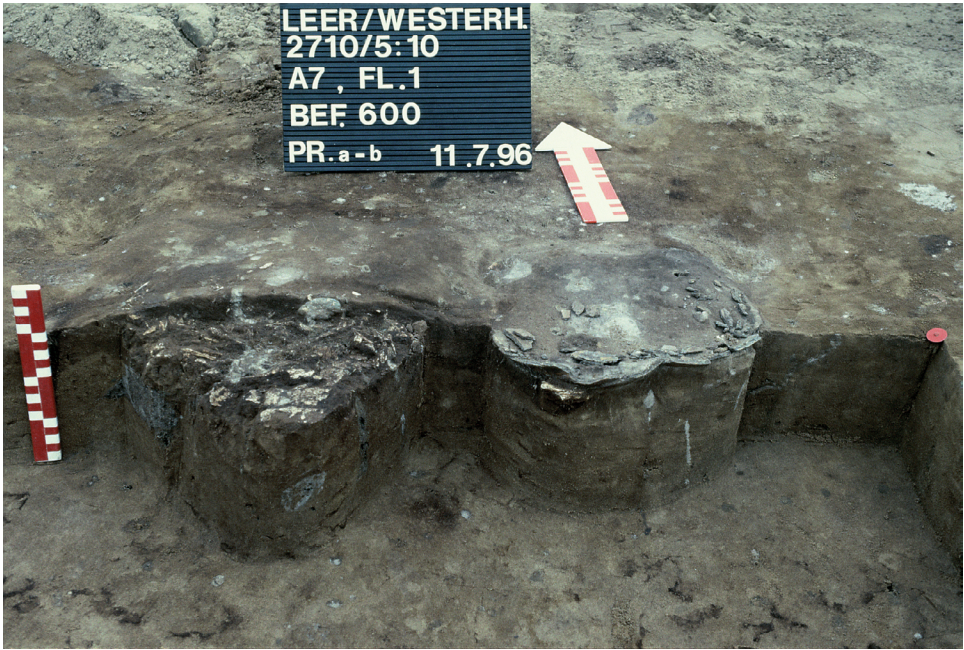
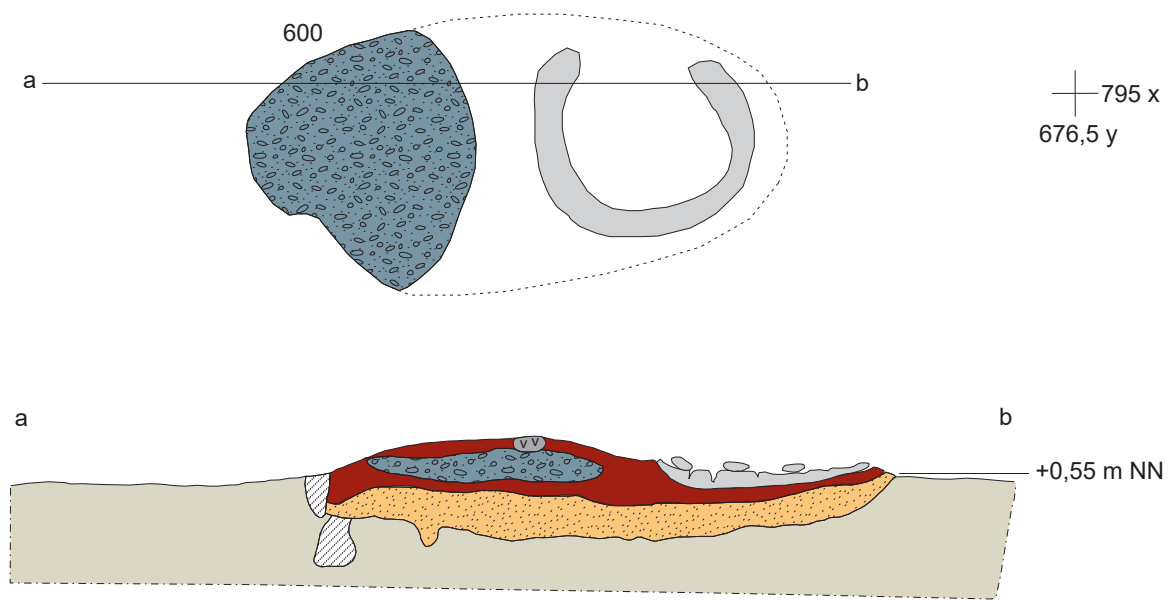
Tafel 14 Bef. 585. 816 M. 1:3, 817a-1 bis -5, -7 M.1:2, 817a-6 M. 1:1.



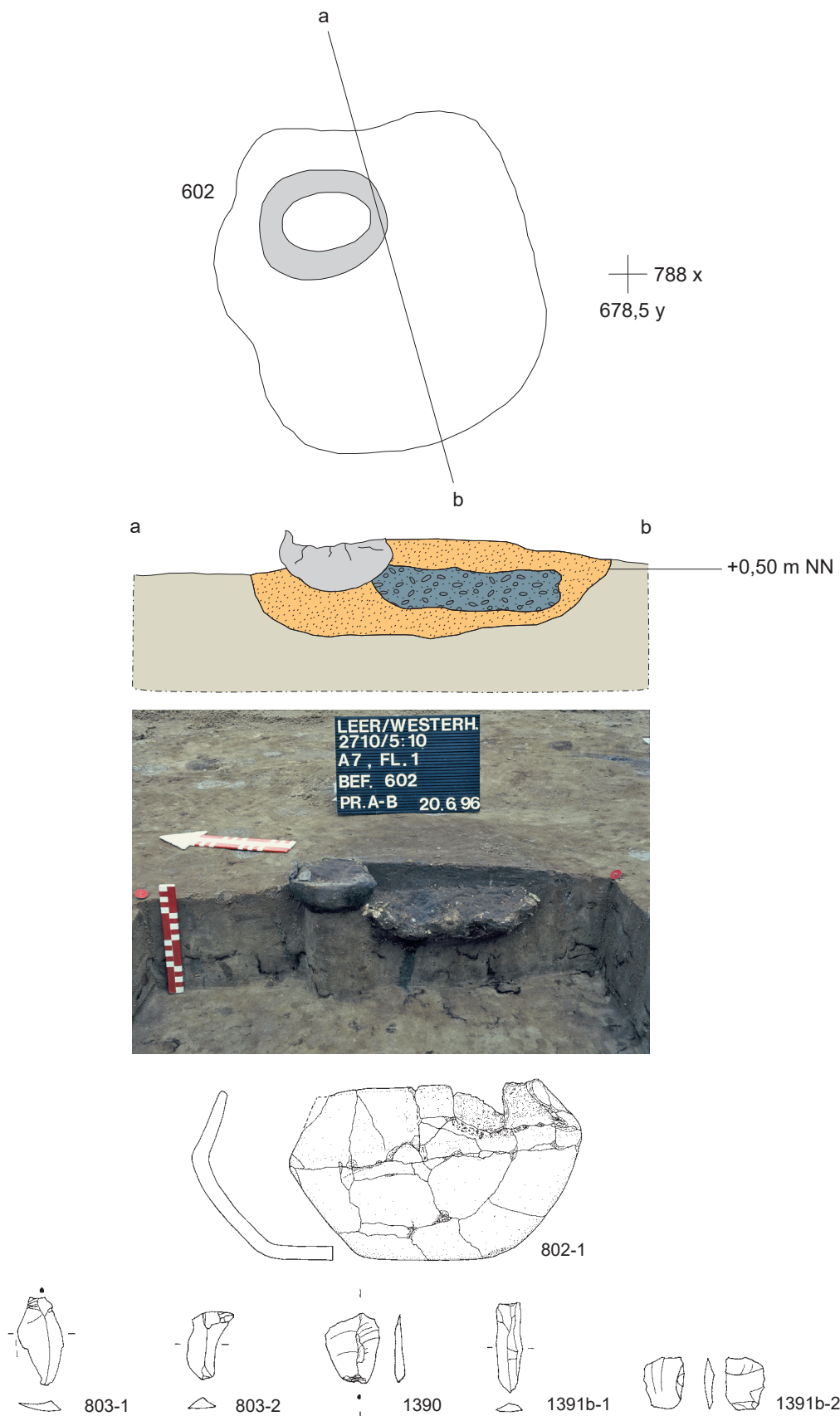
Tafel 15 Bef. 598. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10.



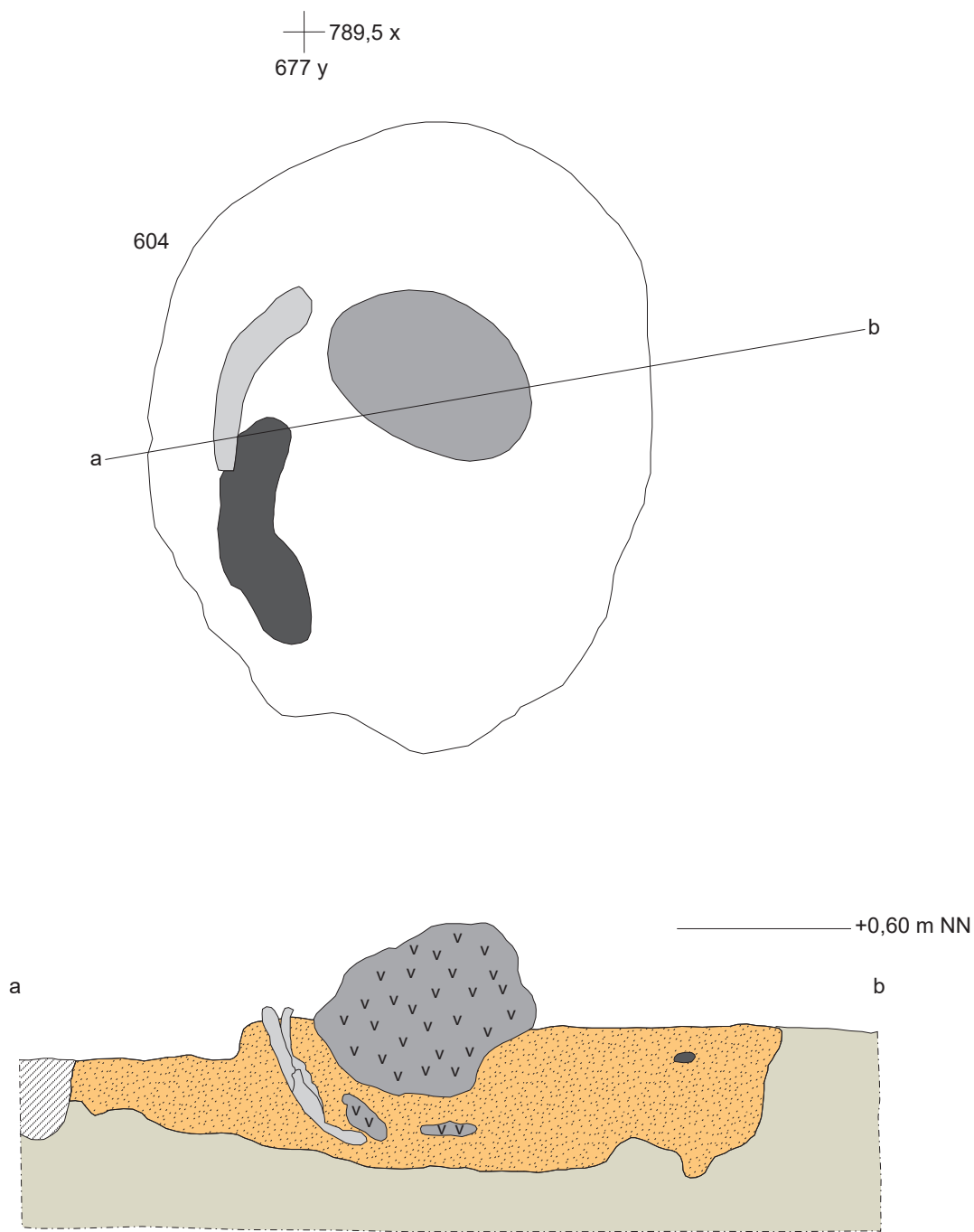
Tafel 16 Bef. 599. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10.



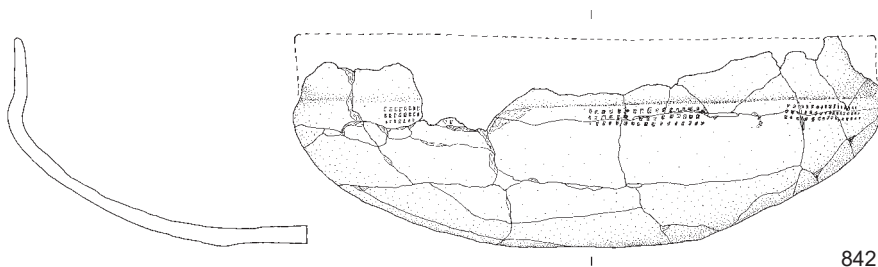
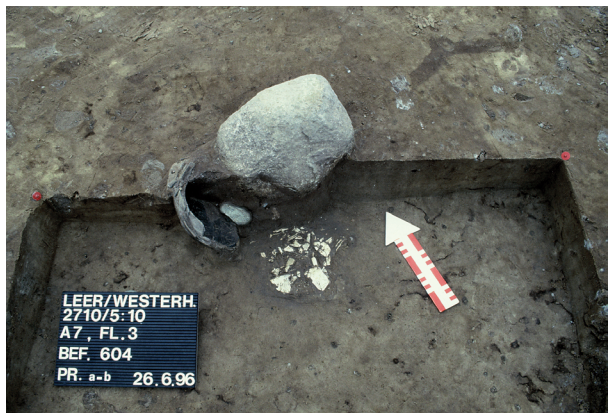
Tafel 17 Bef. 600. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10, 818 M. 1:3.



Tafel 18 Bef. 602. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10, 802 M. 1:3, 803, 1390, 1391 M. 1:2.



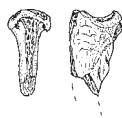
Tafel 19 Bef. 604. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10.



842



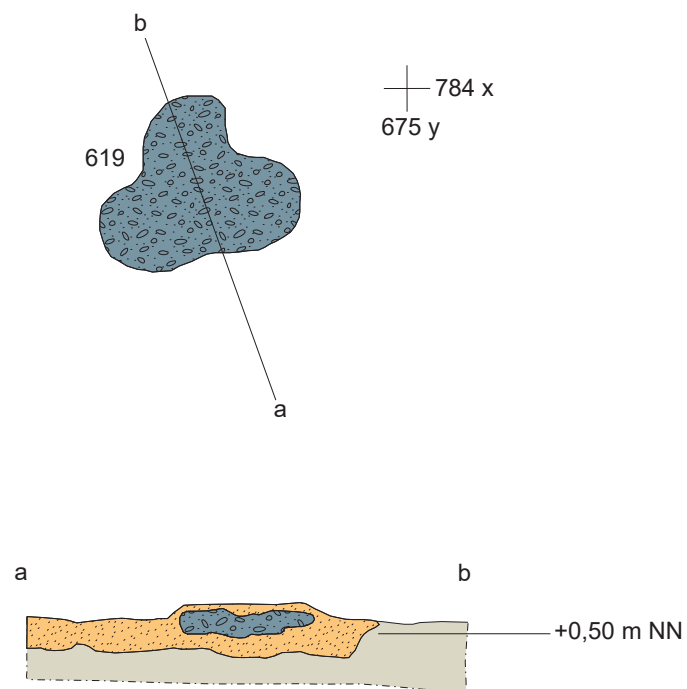
848a-1



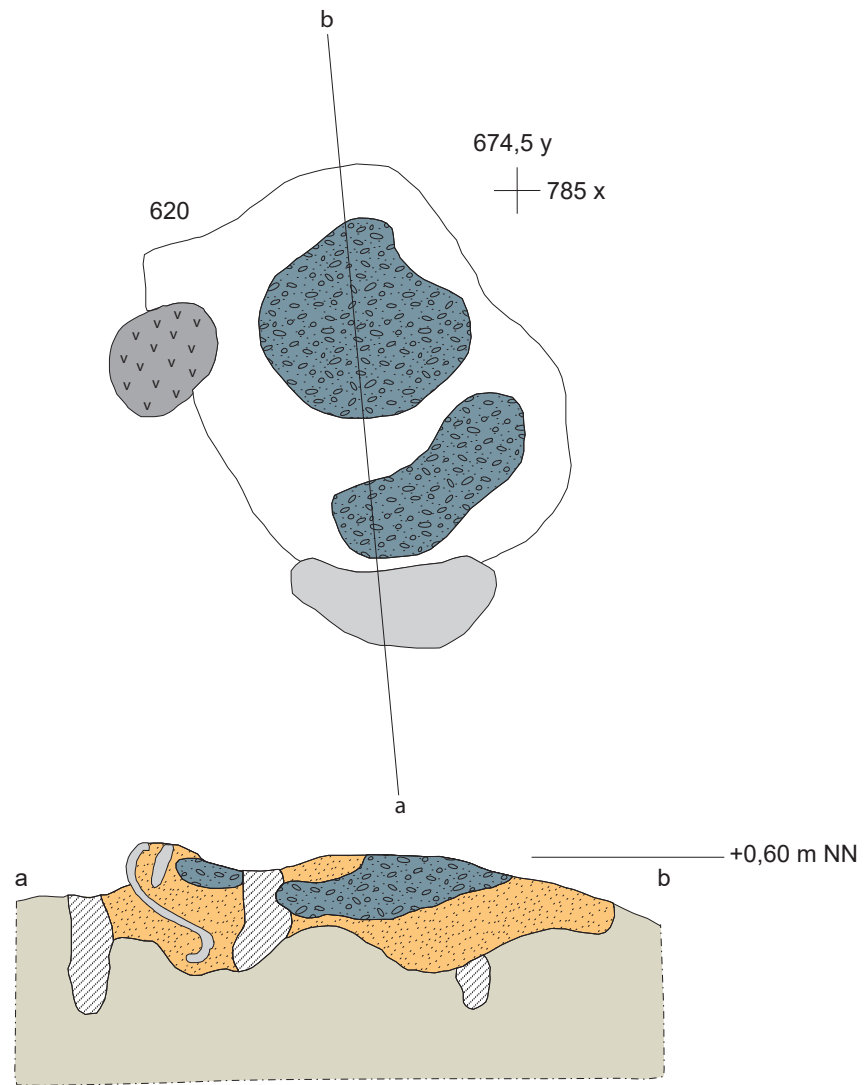
848a-2



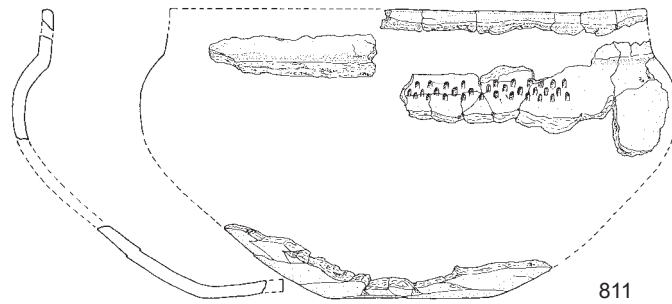
848a-3



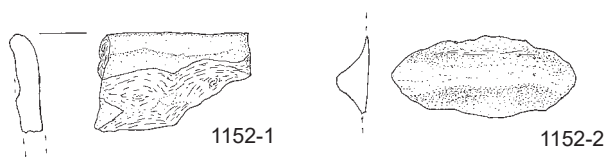
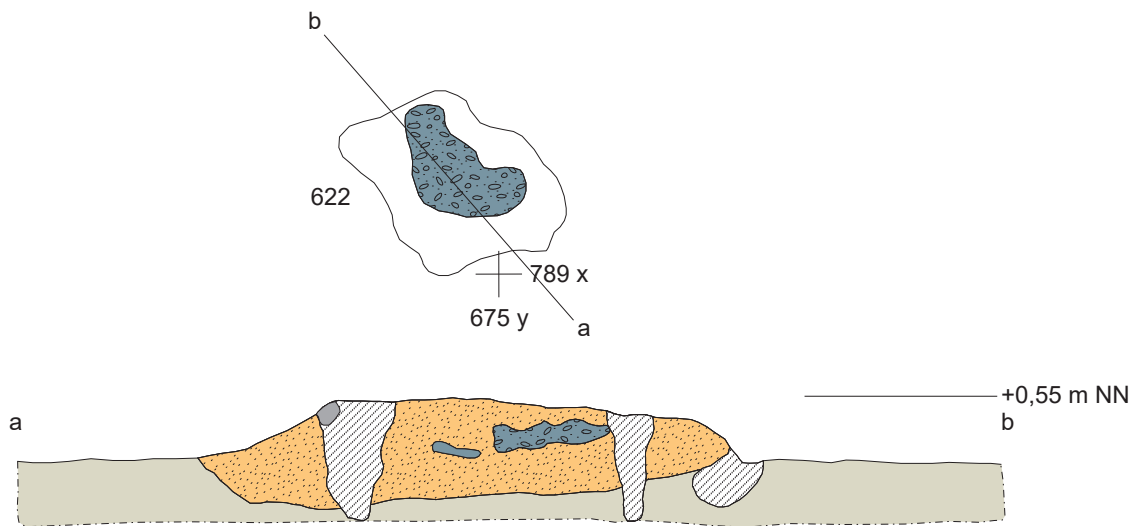
Tafel 21 Bef. 619. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10.



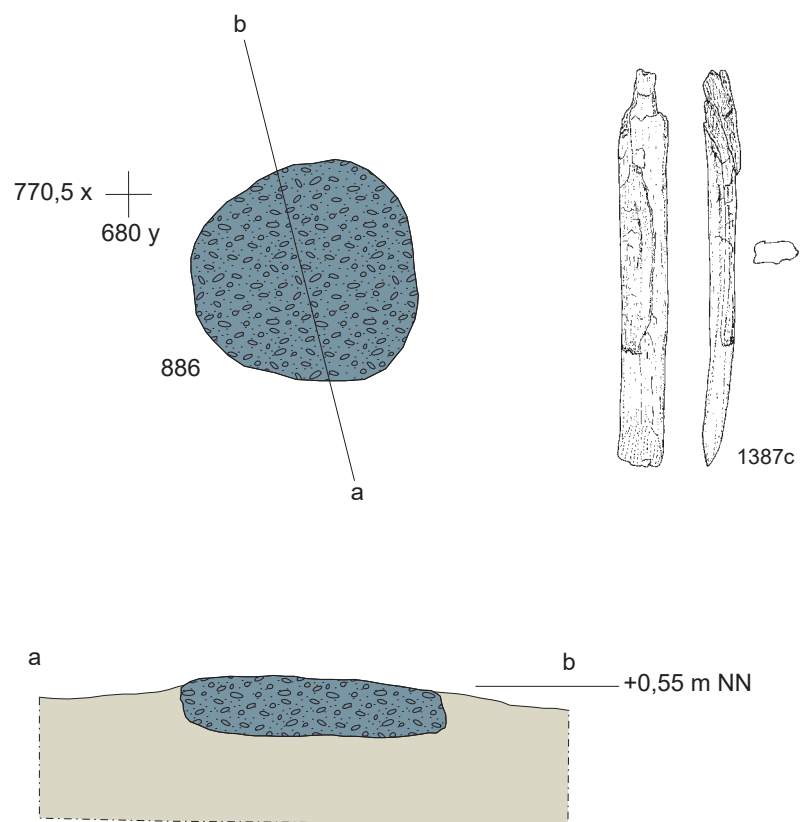
Tafel 22 Bef. 620. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10.



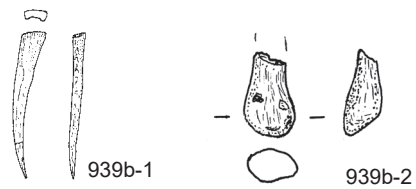
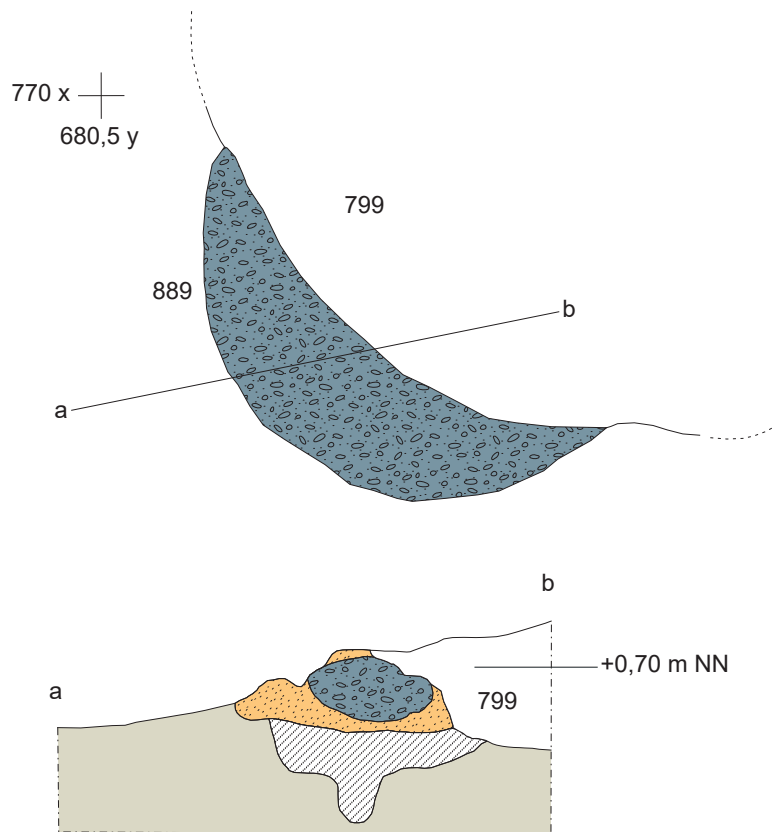
Tafel 23 Bef. 620. M. 1:3.



Tafel 24 Bef. 622 und 812. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10, 1152 M. 1:2.



Tafel 25 Bef. 886. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10, 1387c M. 1:2.



Tafel 26 Bef. 889. Flächen- und Profilzeichnung M. 1:10, 939b-1 M. 1:2, 939 b-2 M. 1:1.